

1. Bilanz zum 31. Dezember 2024

AKTIVA

A. Anlagevermögen

I. Immaterielle Vermögensgegenstände

- 1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten
- 2. Geschäfts- oder Firmenwert
- 3. Geleistete Anzahlungen

II. Sachanlagen

- 1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken
- 2. Technische Anlagen und Maschinen
- 3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung
- 4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau

III. Finanzanlagen

- 1. Anteile an verbundenen Unternehmen
- 2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen
- 3. Beteiligungen
- 4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht
- 5. Geschäftsguthaben bei Genossenschaften
- 6. Sonstige Ausleihungen

B. Umlaufvermögen

I. Vorräte

- 1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe
- 2. Fertige Erzeugnisse und Waren
- 3. Geleistete Anzahlungen

- 4. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen

II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

- 1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen
- 2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen
- 3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht
- 4. Sonstige Vermögensgegenstände

III. Kassenbestand,

Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks

C. Rechnungsabgrenzungsposten

Summe der Aktiva

Geschäftsjahr
EUR

Vorjahr
EUR

2.511.374,27	1.299.442,20
288.017,92	331.220,61
613.748,57	401.404,26
3.413.140,76	2.032.067,07
2.811.694,28	87.039.071,23
2.123.487,37	16.760.571,13
12.515.330,87	13.394.813,85
3.878.138,19	5.624.584,08
21.328.650,71	122.819.040,29
99.814.004,49	42.470.330,50
2,00	2,00
8.155.729,67	8.322.950,19
959.867,58	1.508.922,09
1.245.963,04	1.245.963,04
2.250.000,00	1.800.000,00
112.425.566,78	55.348.167,82
137.167.358,25	180.199.275,18
55.955,88	52.546,09
185.313.008,18	218.238.676,52
19.779,14	381.378,58
185.388.743,20	218.672.601,19
-1.940.700,99	-3.208.965,17
183.448.042,21	215.463.636,02
69.462.911,24	68.786.938,13
154.990.607,21	78.547.371,58
2.436.431,74	3.543.269,29
23.066.114,24	22.159.537,39
249.956.064,43	173.037.116,39
814.484,97	552.293,36
434.218.591,61	389.053.045,77
1.173.813,96	593.166,93
572.559.763,82	569.845.487,88

A. Eigenkapital

I. Ausgebens Kapital

- 1. Gezeichnetes Kapital
- 2. abzüglich Nennbetrag eigener Anteile

II. Kapitalrücklage

III. Gewinnrücklagen

- 1. Gesetzliche Rücklage
- davon aus dem Jahresüberschuss des Geschäftsjahres eingestellt
- 2. Andere Gewinnrücklagen
- davon aus dem Jahresüberschuss des Geschäftsjahres eingestellt

IV. Bilanzgewinn

B. Rückstellungen

- 1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen
- 2. Steuerrückstellungen
- 3. Sonstige Rückstellungen

C. Verbindlichkeiten

- 1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten
- 2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen
- 3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen
- 4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht
- 5. Sonstige Verbindlichkeiten
- davon aus Steuern
- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit
- 6. Genussrechtskapital

Geschäftsjahr
EUR

Vorjahr
EUR

31.988.230,00	31.988.230,00
-643.440,00	-643.440,00
31.344.790,00	31.344.790,00
1.574.778,99	1.574.778,99
25.735.000,00	25.735.000,00
87.856.022,44	63.356.022,44
113.591.022,44	89.091.022,44
28.274.355,26	26.123.286,76
Eigenkapital insgesamt	174.784.946,69
174.784.946,69	148.133.878,19
42.151.894,00	44.014.934,00
660.000,00	710.985,13
19.920.632,97	23.238.973,06
62.732.526,97	67.964.892,19
138.184.372,25	154.061.207,97
68.172.690,99	99.776.282,55
62.691.369,61	14.620.861,68
918,84	13.807,71
47.592.938,47	65.874.557,59
2.107.653,10	6.296.587,19
40.407,67	0,00
18.400.000,00	19.400.000,00
335.042.290,16	353.746.717,50
Summe der Passiva	572.559.763,82
572.559.763,82	569.845.487,88

PASSIVA

Geschäftsjahr
EUR

Vorjahr
EUR

2. Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024

	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
1. Umsatzerlöse			1.154.109.000,90	1.208.116.433,88
2. Sonstige betriebliche Erträge			56.871.050,44	49.251.772,69
3. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren			1.011.699.384,34	1.056.433.890,53
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen			542.621,50	694.953,41
			1.012.242.005,84	1.057.128.843,94
4. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter			75.992.748,87	76.077.062,85
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung			15.483.044,50	15.727.840,02
- davon für Altersversorgung	1.287.272,67	750.230,99		
			91.475.793,37	91.804.902,87
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen				
- davon außerplanmäßig	901.489,46	1.495.500,00	8.643.915,23	10.998.675,35
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen			70.524.758,55	63.478.515,44
7. Erträge aus Beteiligungen und Geschäftsguthaben				
- davon aus verbundenen Unternehmen	2.767.188,95	625.419,54	2.758.233,14	789.123,47
8. Erträge aus Ergebnisabführungsverträgen			12.559.203,77	9.547.050,94
9. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens			215.269,35	468.843,17
- davon aus verbundenen Unternehmen	85.932,40	381.197,78		
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge			6.982.198,58	4.917.326,12
- davon aus verbundenen Unternehmen	4.742.985,01	3.663.598,24		
11. Abschreibungen auf Finanzanlagen			8.409.325,01	2.783.512,79
- davon außerplanmäßig				
12. Aufwendungen aus Ergebnisabführungsverträgen			154.910,36	5.248,99
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen			13.299.003,20	9.632.242,05
- davon aus Aufzinsung	279.669,40	423.738,69		
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			-310.159,61	10.309.260,02
- davon Ertrag latente Steuern (Vorjahr: Ertrag)	0,00	9.639.400,00		
15. Ergebnis nach Steuern			29.055.404,23	26.949.348,82
16. Sonstige Steuern			837.096,23	846.342,75
17. Jahresüberschuss			28.218.308,00	26.103.006,07
18. Gewinnvortrag			24.556.047,26	20.280,69
19. Einstellung in andere Ergebnissrücklagen			24.500.000,00	0,00
20. Bilanzgewinn			28.274.355,26	26.123.286,76

Anhang

A. Allgemeine Angaben

Die Raiffeisen Waren-Zentrale Rhein-Main AG (nachfolgend: RWZ) hat Ihren Sitz in Köln und ist eingetragen in das Handelsregister beim Amtsgericht Köln (Reg. Nr. HRB 115531).

Die RWZ ist zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2024 eine große Kapitalgesellschaft im Sinne des § 267 Abs. 3 HGB.

Der vorliegende Jahresabschluss der RWZ für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 wurde gemäß §§ 242 ff., §§ 264 ff. HGB sowie nach den einschlägigen Vorschriften des Aktiengesetzes (AktG) in der aktuellen Fassung aufgestellt.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren gem. § 275 Abs. 2 HGB aufgestellt.

Im Geschäftsjahr 2024 hat die RWZ eine Überarbeitung ihrer bisherigen Bewertungssystematik für Neumaschinen der Agrartechnik vorgenommen. Diese ermöglicht jetzt eine genauere und realistischere Darstellung der Vermögenswerte und berücksichtigt die aktuellen Marktpreise, Gängigkeit und technische Aktualität tw. bis auf Einzelmaschinenebene. Damit wird der Differenzierung der Bestände im Rahmen des Ausbaus des sogenannten Beiprogramms und von Ergänzungssortimenten Rechnung getragen.

Die Folge ist ein Anstieg der Bewertungsabschläge gegenüber der Bilanz von 2023. Nach der bisherigen Methode wären die Abschläge wesentlich undifferenzierter und im Saldo um 1.983 TEUR höher ausgefallen, mit entsprechenden Auswirkungen auf GuV und Bilanz.

Die Anpassungen wurden in Übereinstimmung mit geltendem Rechnungslegungsstandards und -vorschriften vorgenommen. Die Vorjahreszahlen sind nicht angepasst.

B. Erläuterungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände des Anlagevermögens wurden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen über Nutzungsdauern zwischen 2 und 15 Jahren, bewertet.

Auf Basis der voraussichtlichen Lebenszyklen der Produkte und Geschäftsbeziehungen der erworbenen Einheiten sowie deren wesentlichen wertbestimmenden Faktoren wurde die Nutzungsdauer der entgeltlich erworbenen Geschäftswerte mit 10 Jahren zugrunde gelegt.

Das Sachanlagevermögen wurde zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt und um planmäßige und gegebenenfalls außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert vermindert. Bei der Ermittlung der Herstellungskosten für Sachanlagen sind Einzelkosten, angemessene Teile der Gemeinkosten und des Werteverzehrs des Anlagevermögens, soweit dieser durch die Herstellung veranlasst ist, sowie anteilige Verwaltungs- und Sozialkosten berücksichtigt. Fremdkapitalzinsen sind nicht berücksichtigt. Die planmäßigen Abschreibungen wurden linear über die voraussichtlichen Nutzungsdauern von 1 bis 50 Jahren vorgenommen. Geringwertige Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten bis EUR 250 wurden sofort abgeschrieben. Anlagegüter mit Anschaffungskosten zwischen 250,00 EUR und 1.000,00 EUR wurden in Sammelposten eingestellt und linear über 5 Jahre abgeschrieben. Im Berichtsjahr wurden Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert vorgenommen.

Finanzanlagen wurden zu Anschaffungskosten oder bei voraussichtlich dauerhafter Wertminderung zum niedrigeren beizulegenden Wert am Bilanzstichtag angesetzt. Unverzinsliche Ausleihungen sind mit ihrem Barwert angesetzt bzw. die übrigen Ausleihungen mit dem Nominalwert bilanziert.

Die Vorräte wurden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten oder zum niedrigeren Marktpreis bzw. beizulegendem Wert unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips bewertet. Alle erkennbaren Risiken im Vorratsvermögen, die sich aus überdurchschnittlicher Lagerdauer, geminderter Verwertbarkeit und/oder niedrigeren Wiederbeschaffungskosten ergeben, sind durch angemessene Wertabschläge berücksichtigt. In allen Fällen wurde verlustfrei bewertet, d.h. soweit die voraussichtlichen Verkaufspreise abzüglich der bis zum Verkauf anfallenden Kosten zu einem niedrigeren beizulegenden Wert führen, wurden entsprechende Abwertungen vorgenommen.

Die Ermittlung der Anschaffungskosten bei den Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen sowie Waren erfolgt anhand des Durchschnittswertverfahrens. Die Methoden der Gruppenbewertung gemäß § 240 Abs. 4 HGB beziehungsweise die Unterstellung einer Verbrauchsfolge (FiFo) gemäß § 256 HGB wurden genutzt.

Die Herstellungskosten der fertigen Erzeugnisse beinhalten Einzelkosten, angemessene Teile der Material-, der Fertigungsgemeinkosten und angemessene Teile des durch die Fertigung veranlassten Werteverzehrs des Anlagevermögens. Fremdkapitalzinsen sind nicht berücksichtigt.

Die erhaltenen Anzahlungen auf Bestellungen werden in Ausübung des Wahlrechts gemäß § 268 Abs. 5 Satz 2 HGB von den Vorräten offen abgesetzt und zum Nennwert bilanziert.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände wurden grundsätzlich zum Nennwert bilanziert. Erkennbare Risiken wurden durch Einzelwertberichtigungen berücksichtigt und dem allgemeinen Kreditrisiko der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wurde durch eine Pauschalwertberichtigung Rechnung getragen.

Rückdeckungsversicherungsansprüche wurden – auch soweit es sich um Deckungsvermögen handelt – auf Basis von Mitteilungen der Versicherer mit dem jeweiligen Aktivwert zum Bilanzstichtag bewertet. Ein Teil der Rückdeckungsversicherungsansprüche ist verpfändet und wird daher nach § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit der Altersteilzeitrückstellung saldiert.

Die liquiden Mittel wurden zum Nennwert bilanziert.

Als aktive Rechnungsabgrenzungsposten wurden Auszahlungen vor dem Abschlussstichtag angesetzt, soweit sie Aufwand für einen bestimmten Zeitraum nach diesem Zeitpunkt darstellen.

Für Differenzen zwischen den handelsrechtlichen und steuerlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten, die sich in späteren Geschäftsjahren abbauen, sind latente Steuern nach § 274 HGB unter Berücksichtigung des unternehmensindividuellen Steuersatzes (15,83 % Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag sowie 14,84 % Gewerbesteuer) ermittelt worden. Ein Überhang aktiver latenter Steuern wird in Ausübung des Wahlrechts nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht aktiviert.

Das Grundkapital wird zum Nennwert bilanziert. Der Nennbetrag der eigenen Aktien ist offen vom gezeichneten Kapital abgesetzt und der den Nennbetrag übersteigende Anteil der Anschaffungskosten eigener Aktien ist mit ungebundenen anderen Gewinnrücklagen verrechnet. Der Vorstand ist ermächtigt, bis zum 25. Juli 2028 das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder mehrfach um bis zu insgesamt EUR 9.600.000 durch Ausgabe von bis zu 960.000 neuen auf den Namen lautenden Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen (genehmigtes Kapital).

Die Bewertung der Pensionsrückstellungen erfolgte auf Basis eines versicherungsmathematischen Gutachtens nach anerkannten versicherungsmathematischen Grundsätzen auf Basis der „Projected Unit Credit-Methode“ (PUC-Methode). Als biometrische Rechnungslegungsgrundlagen wurden die „Heubeck-Richttafeln 2018 G“ von Klaus Heubeck verwendet und die Regelaltersgrenze von 67 Jahren angewandt. Darüber hinaus

wurden zum Bilanzstichtag folgende gruppenindividuellen Annahmen zugrunde gelegt. Der Anwartschaftstrend liegt bei 1,00 % p.a. und der Rententrend je nach Tarifgruppe bei 1,0 %, 1,5 %, 3,0 % oder 3,5 % p.a. Für die Abzinsung der Pensionsrückstellungen wurde in Anwendung von § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB der von der Deutschen Bundesbank ermittelte und veröffentlichte durchschnittliche Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre für eine angenommene Restlaufzeit von 15 Jahren angewandt. Erfolgswirkungen aus einer Änderung des Diskontierungzinssatzes werden im Finanzergebnis erfasst.

Die übrigen Rückstellungen wurden mit dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag gemäß § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB angesetzt und bei einer Laufzeit von mehr als einem Jahr unter Berücksichtigung zukünftiger Preis- und Kostensteigerungen ermittelt sowie mit dem laufzeitadäquaten Zinssatz im Sinne von § 253 Abs. 2 Satz 4 HGB abgezinst, sofern dies zu einer wesentlichen Anpassung führte.

Rückstellungen für Verpflichtungen aus Altersteilzeit werden nach Maßgabe des Blockmodells gebildet. Die Bewertung der Rückstellungen für Altersteilzeit erfolgt unter Zugrundelegung des Rechnungszinssatzes der vergangenen zehn Geschäftsjahre mit einer Restlaufzeit von 15 Jahren in Höhe von 1,90 %, der von der Deutschen Bundesbank bekannt gegeben wurde, und auf der Grundlage der Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck nach versicherungsmathematischen Grundsätzen. Es wurden jährliche Lohn- und Gehaltssteigerungen von 2,0 % zugrunde gelegt. Die Rückstellungen für Altersteilzeit enthalten Aufstockungsbeträge und bis zum Bilanzstichtag aufgelaufene Erfüllungsverpflichtungen der Gesellschaft.

Für Altersteilzeitverpflichtungen, für die Rückdeckungsversicherungsverträge bestehen, welche an die Altersteilzeitberechtigten verpfändet sind, wird eine entsprechende Saldierung der Verpflichtungen und der zu Zeitwerten bewerteten Rückdeckungsversicherungen nach § 246 Abs. 2 HGB vorgenommen.

Die Verbindlichkeiten wurden mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Die Gesellschaft setzt im Rahmen des Risikomanagementsystems zur Absicherung gegen Zinsänderungsrisiken bei Bankverbindlichkeiten teilweise Finanzinstrumente ein. Diese ökonomischen Sicherungsbeziehungen wurden, sofern Grund- und Sicherungsgeschäft demselben Risiko ausgesetzt sind und identische Risikofaktoren aufweisen, nach § 254 HGB unter Anwendung der Einfrierungsmethode berücksichtigt.

Posten in fremder Währung wurden bei der Erfassung mit dem Devisenkassamittelkurs umgerechnet. Zum Bilanzstichtag erfolgte - soweit nicht abgesichert - eine erneute Umrechnung zum Devisenkassamittelkurs, wobei für Posten mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr § 253 Abs. 1 Satz 1 und § 252 Abs. 1 Nr. 4 HGB nicht angewendet wurden.

C. Erläuterungen zur Bilanz sowie zur Gewinn- und Verlustrechnung

I. Bilanz

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens im Geschäftsjahr ist unter Angabe der Abschreibungen im Anlagenspiegel dargestellt. Der Anlagenspiegel ist dem Anhang als Anlage beigefügt.

Im Geschäftsjahr wurden außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 4 HGB aufgrund voraussichtlich dauernder Wertminderung bei den Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken in Höhe von 481 TEUR (Vorjahr: 1.496 TEUR) vorgenommen sowie auf Anteile an verbundenen Unternehmen in Höhe 8.409 TEUR (Vorjahr: 2.784 TEUR) gem. § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB.

Die RWZ ist an folgenden Unternehmen im Sinne des § 271 Abs. 1 HGB beteiligt:

Name und Sitz	Anteile der RWZ %	Eigenkapital TEUR	Ergebnis TEUR
Agraria Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Vermietungs KG, Mainz *	94,00	5	1
Agro Rhin Immobilier SAS; Marlenheim/Frankreich	100,00	417	45
AGRO RHIN SAS, Marlenheim/Frankreich	100,00	18.500	1.826
AGRAVIS Kraftfutterwerke Rhein-Main GmbH, Wiesbaden *	10,00	1.764	274
agxor Vertriebsgesellschaft Ost GmbH	100,00	2.266	-2.684
Autohaus Raiffeisen Eifel-Mosel-Saar GmbH, Wittlich	100,00	5.561	EAV
BAEHREL AGRI SAS, Marlenheim/Frankreich	100,00	2.905	-780
Bäuerliche Absatz-Zentrale Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Köln	100,00	128	EAV
Basset SAS, Channes/Frankreich	100,00	2.685	322
BBK Buir-Bliesheimer Kartoffeln GmbH, Euskirchen	38,00	444	136
Best Pellets Handelsgemeinschaft GmbH, Karlsruhe *	10,00	3.247	744
Betreiber- und Logistikgesellschaft Worms BELOWO GmbH, Worms	37,50	-98	-501
Bio Kontor GmbH, Hofheim	18,00	1.260	169
DRWZ Rhein-Main Beteiligungs GmbH, Köln	83,81	-1.243	-56
ERI Garten Bauen Technik Handels GmbH, Köln	100,00	-10	-6
GROKA Groß-Kartoffelvertrieb Dollbergen GmbH & Co. KG, Uetze	15,96	13.842	258
Hauptsäaten für die Rheinprovinz Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Köln	100,00	1.069	EAV
Holzkontor Rhein-Berg-Siegerland GmbH, Lindlar *	24,90	1.364	243
Kartoffel Centrum Bayern GmbH, Schwalmtal	76,00	15.331	6.704
KlimaHumus GmbH; Meckenheim	100,00	-625	-80
KLUG Fachgroßhandel für Kellereibedarf GmbH, Langenlonsheim	100,00	2.595	-1.599
Landtechnik Pechtheyden GmbH, Köln	100,00	3.056	-987
LIMERA Gartenbauservice GmbH & Co. KG, Geldern	35,00	7.299	-550
LIMERA Gartenbauservice Verwaltungs GmbH, Geldern	35,00	34	5

Name und Sitz	Anteile der RWZ %	Eigenkapital TEUR	Ergebnis TEUR
Mittelrheinische Rebschutz-Gesellschaft mbH, Briedel *	37,21	312	6
Natur-Saaten GmbH, Hofheim	50,00	360	55
Osthüringer Saaten GmbH, Gera	50,00	1.260	63
Raiffeisen Agrarhandel Niederrhein GmbH, Rees	79,00	6.609	115
Raiffeisen Agrarhandel Pfalz GmbH, Dannstadt-Schauernheim	38,65	10.667	798
Raiffeisen AgriTrading Rhein-Main GmbH & Co. KG	75,00	3.354	-821
Raiffeisen Bau-Projekt GmbH, Köln	100,00	745	489
Raiffeisen Enterprise Services Köln GmbH; Köln	100,00	38	-289
Raiffeisen Erneuerbare Energien Köln GmbH, Köln	100,00	320	EAV
Raiffeisen-NetWorld GmbH, Köln *	15,71	2.642	-2.723
Raiffeisen Parat GmbH & Co. KG, Dannstadt-Schauernheim	90,38	11.294	477
Raiffeisen Real Estate Köln GmbH & Co. KG	100,00	51.256	-803
Raiffeisen Ventures GmbH, Köln	100,00	959	-1.074
Raiffeisen Vogelsberg GmbH, Lauterbach (Hessen) *	10,00	8.100	1.440
RWR Raiffeisen Warenhandelsgesellschaft Rheinhessen mbH, Sprendlingen	100,00	869	EAV
RWZ Agri S.a.r.l., Fischbach/Luxemburg	100,00	-2.774	-20
RWZ AGRO LUX GmbH, Mertztal/Luxemburg	100,00	411	-110
RWZ Nr. 2 Verwaltungs GmbH	100,00	-7	-8
Serma SAS, Mommenheim/Frankreich	100,00	3.358	1.284
Strahmann Potato GmbH, Schwalmtal	76,00	200	EAV
Tierseuchen-Vorsorge-Gesellschaft mbH, Hamm *	25,00	1.822	198
TH-SN Immobilien GmbH, Köln	100,00	5.423	798
Weuthen-Beteiligungs GmbH, Schwalmtal	100,00	26	EAV
Wildtierseuchen-Vorsorge-Gesellschaft mbH, Hamm *	20,00	198	29
Wilhelm Weuthen GmbH & Co. KG, Schwalmtal	76,00	23.000	12.061
Winetec GmbH i. L., Langenlonsheim	100,00	136	-3

*) Vorjahreszahlen

Alle Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

Folgende Mitzugehörigkeitsvermerke sind zu den Forderungen anzugeben:

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	TEUR	TEUR
Forderungen gegen verbundene Unternehmen		
- davon aus Lieferungen und Leistungen	19.183	30.820
- davon aus konzerninterner Finanzierungen	112.655	35.611
- davon Sonstige Forderungen	23.153	12.117
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		
- davon aus Lieferungen und Leistungen	2.386	3.512
- davon Sonstige Vermögensgegenstände	50	31

In den sonstigen Vermögensgegenständen sind als antizipative Posten größeren Umfangs Bonusforderungen in Höhe von insgesamt 13.994 TEUR (Vorjahr 14.327 TEUR) und Guthaben aus Sicherheitsabschlägen im Rahmen von Factoring-Transaktionen in Höhe von 1.941 TEUR (Vorjahr 2.751 TEUR) enthalten.

Die temporären Differenzen aus Bilanzunterschieden zwischen Handels- und Steuerbilanz betreffen im Wesentlichen die folgenden Bilanzposten:

Latente Steueransprüche

Finanzanlagevermögen

Vorräte

Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände

Pensionsrückstellungen

Sonstige Rückstellungen

Steuerliche Verlustvorträge

Latente Steuerschulden

Immaterielle Vermögensgegenstände

Sachanlagevermögen

Steuerliche Rücklagen gem. § 6b EStG

Die latenten Steueransprüche bzw. aktiven latenten Steuern belaufen sich auf 14.252 TEUR (Vorjahr: 12.988 TEUR), die latenten Steuerschulden bzw. passiven latenten Steuern auf 16.765 TEUR (Vorjahr: 14.051 TEUR). Saldiert kompensieren sich aktive und passive latente Steuern resultierend aus der Berücksichtigung der aktiven latenten Steuern auf steuerliche Verlustvorträge bis zu Höhe des Passivüberhangs auf 0 TEUR (Vorjahr: 0 TEUR). Die steuerlichen Verlustvorträge werden innerhalb der nächsten 5 Jahre genutzt.

Die latenten Steuern wurden mit Steuersätzen für die Körperschaftsteuer nebst Solidaritätszuschlag von 15,83 % und für die Gewerbesteuer von 14,84 % ermittelt.

Das gezeichnete Kapital der Gesellschaft beträgt € 31.988.230 und ist in voller Höhe erbracht. Es setzt sich aus 3.198.823 Stückaktien zusammen. Davon sind 64.344 eigene Stückaktien. Der Nennbetrag der eigenen Anteile beträgt € 643.440. Der Anteil der eigenen Aktien zum gezeichneten Kapital beträgt 2 %. Die Stückaktien werden zum Nennbetrag von € 10 je Aktie an die Aktionäre ausgegeben. Sämtliche Aktien sind vinkulierte Namensaktien. Der den Nennbetrag übersteigende Anteil der Anschaffungskosten eigener Aktien wurde mit ungebundenen anderen Gewinnrücklagen in Höhe von 2.341 TEUR verrechnet. Im Berichtsjahr wurde das Grundkapital nicht erhöht (genehmigtes Kapital).

Im Vorjahr wurden vom Jahresüberschuss (T€ 26.103) T€ 24.500 in die Gewinnrücklagen eingestellt. Der Bilanzgewinn von T€ 1.623 wurde in Höhe von T€ 1.567 als Dividende ausgeschüttet und in Höhe von T€ 56 auf neue Rechnung vorgetragen.

Für die Abzinsung der Pensionsrückstellungen wurde in Anwendung von § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB der von der Deutschen Bundesbank auf den Bilanzstichtag ermittelte durchschnittliche Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre (statt: sieben Jahre) für eine angenommene Restlaufzeit von 15 Jahren in Höhe von 1,90 % angewandt. Der sich daraus ergebende Unterschiedsbetrag gemäß § 253 Abs. 6 HGB beträgt 363 TEUR (Vorjahr 500 TEUR). In dieser Höhe besteht eine gesetzliche Ausschüttungssperre.

Die sonstigen Rückstellungen enthalten als größere Posten:

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	TEUR	TEUR
Verpflichtungen des Personalbereichs	6.975	7.459
Ausstehende Rechnungen	5.465	6.969
Objektrisiken	2.988	5.173
Schwebende Geschäfte	984	1.076
Zinsen	1.400	950
Rechnungslegung und Betriebsprüfung	396	372
Noch zu gewährende Boni	298	254
Sonstige	1.415	986

Sonstige Rückstellungen sind nach § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit Rückdeckungsversicherungen in Höhe des Deckungskapitals von 106 TEUR verrechnet worden. Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung der Rückstellungen in Höhe von 280 TEUR werden im Finanzergebnis unter dem Posten "Zinsen und ähnliche Aufwendungen" ausgewiesen.

In 2013 wurden erstmalig auf den Namen lautende Genussscheine in einem Gesamtbetrag von 10.000 TEUR ausgegeben. Eine Anpassung der Genussrechtsverträge erfolgte im Jahr 2015 als Reaktion auf das modifizierte Vermögensanlagegesetz. Die Genussrechtsgläubiger erhalten für die Dauer der Laufzeit des Genussrechts eine jährliche Ausschüttung von 3 % des Nennbetrages des Genussrechtskapitals zuzüglich 1/4 des Prozentsatzes der für das jeweilige Jahr von der Hauptversammlung der RWZ beschlossenen Dividende. Ebenfalls im Jahr 2015 wurde eine zweite Tranche mit einem Gesamtbetrag von weiteren 10.000 TEUR durch den Aufsichtsrat genehmigt und in diesem Zusammenhang die Konditionen angepasst. Die jährliche Ausschüttung an die Genussrechtsgläubiger beläuft sich auf 2,25 % des Nennbetrages des Genussrechtskapitals. Aus der zweiten Tranche wurden in 2015 Genussrechte von 4.200 TEUR und in 2016 Genussrechte in Höhe von 4.400 TEUR gezeichnet. In 2019 wurden aus dieser Tranche 1.000 TEUR als Genussrechte gezeichnet. Im September 2019 und Juli 2024 wurden 200 TEUR bzw. 1.000 TEUR Genussrechtskapital zurückgezahlt. Die Laufzeit des Genussrechtskapitals ist nicht befristet und beträgt mindestens 5 Jahre ab Ausgabe. Die Kündigungsfrist beträgt jeweils 24 Monate, wobei eine Kündigung frühestens 36 Monate nach Unterzeichnung des Genussrechtsvertrages möglich ist. Der Bilanzausweis erfolgt mit dem Nominalbetrag. Die geschuldeten Zinsen des Geschäftsjahres von 612 TEUR wurden abgegrenzt. Zum 31.12.2024 liegen 6 Kündigungen vor.

Von den Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit von bis zu 1 Jahr:

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	TEUR	TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	138.069	133.908
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	68.173	99.776
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	62.691	14.621
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1	14
Sonstige Verbindlichkeiten	32.073	51.915
Gesamt	301.007	300.234

Von den Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit von 1 bis 5 Jahren:

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	TEUR	TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	115	7.993
Sonstige Verbindlichkeiten	15.520	13.960
Genussrechtskapital	18.400	19.400
Gesamt	34.035	41.353

Von den Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren:

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	TEUR	TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	12.160
Gesamt	0	12.160

Der Rückgang der langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten resultiert im Wesentlichen aus der Übertragung von Darlehensverbindlichkeiten im Zusammenhang mit dem Verkauf von Immobilien an die Raiffeisen Real Estate GmbH & Co. KG.

Folgende Mitzugehörigkeitsvermerke sind zu den Verbindlichkeiten anzugeben:

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	TEUR	TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		
- davon aus Lieferungen und Leistungen	12.442	10.669
- davon aus konzerninterner Finanzierungen	46.185	3.016
- davon Sonstige Verbindlichkeiten	4.064	936
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		
- davon aus Lieferungen und Leistungen	1	14

Von den Verbindlichkeiten sind durch Grundschulden, Sicherungsübereignungen und Globalzessionen oder ähnliche Rechte gesichert:

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	TEUR	TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	138.144	154.055
Gesamt	138.144	154.055

Es bestanden zum Bilanzstichtag folgende Haftungsverhältnisse nach § 251 HGB:

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	TEUR	TEUR
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften, Wechsel- und Scheckbürgschaften	23.732	23.011
Verbindlichkeiten aus Gewährleistungsverträgen	23.313	14.787

Die Verbindlichkeiten aus Bürgschaften betreffen die Absicherung von Verpflichtungen verbundener Unternehmen. Die Verbindlichkeiten aus Gewährleistungsverträgen setzen sich aus Patronatserklärungen zugunsten verbundener Unternehmen und Beteiligungsunternehmen sowie schwebenden Rücknahmeverpflichtungen aus Maschinen- und Warengeschäften zusammen.

Auf Basis der Erfahrungen aus der Vergangenheit sowie der Prognose der Entwicklung wird unter Berücksichtigung der Erkenntnisse bei der Aufstellung des Jahresabschlusses nicht mit einer Inanspruchnahme aus den Bürgschaften und Patronatserklärungen gerechnet. Bei den schwebenden Rücknahmeverpflichtungen stehen den Inanspruchnahmerisiken entsprechende Werte der zurückzunehmenden Vermögensgegenstände gegenüber.

Zur Absicherung von Zinsrisiken aus variabel verzinslichen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten werden Zinssicherungsgeschäfte in Form von Mikro-Hedges eingesetzt. Als Sicherungsgeschäfte wurden Swaps und Collar in den Grundgeschäften entsprechenden Volumina von 120.135 TEUR abgeschlossen. Diese Grund- und Sicherungsgeschäfte wurden zu Bewertungseinheiten zusammengefasst. Die gegenläufigen Wertänderungen der Komponenten der einzelnen Bewertungseinheit gleichen sich über die jeweiligen Laufzeiten bis maximal Juni 2026 aus. In Folge der bilanziellen Abbildung der Bewertungseinheiten auf Basis der Einfrierungsmethode konnte eine Rückstellungsbildung in Höhe von 884 TEUR unterlassen werden. Die Effektivität der Sicherungsbeziehungen bei den zinsbezogenen Finanzinstrumenten wurde mit Hilfe der „Critical Terms Match“ Methode sowie einer Analyse der Zinsentwicklung bestimmt.

Die RWZ hat mit der Rabo Trading einen Rahmenvertrag über den Erwerb von landwirtschaftlichen Erzeugnissen sowie Lagerung am 3./9. September 2013 abgeschlossen. Auf Basis von Einzelkontrakten veräußert die RWZ landwirtschaftliche Erzeugnisse an die Rabo Trading im Rahmen echter Pensionsgeschäfte und räumt dieser zugleich ein frühestens nach Ablauf von 30 Tagen ausübbares und auf 1 Jahr befristetes Andienungsrecht ein. Die RWZ tritt zugleich alle ihre Rechte und Pflichten aus entsprechenden Verkaufskontrakten mit Kunden ab. Zum 31. Dezember 2024 hat die RWZ Getreide mit einem Gesamtvolumen von 12.485 TEUR

(Vorjahr: 19.844 TEUR) im Rahmen von sog. „2-Parteien-Geschäften“ an diese verkauft. Die in Pension gegebenen Vermögensgegenstände werden weiterhin auf der Aktivseite in der Bilanz der RWZ ausgewiesen, während unter den sonstigen Verbindlichkeiten der Liquiditätszufluss dargestellt wird.

II. Gewinn- und Verlustrechnung

Die Umsatzerlöse gliedern sich nach Segmenten wie folgt:

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	TEUR	TEUR
Agrarhandel	580.264	634.934
Agrartechnik	268.970	253.030
Energie	284.829	308.632
Einzelhandel	4.001	3.939
Sonstige	16.045	7.581
Gesamt	1.154.109	1.208.116

Nach geographisch bestimmten Märkten ist die Aufteilung wie folgt:

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	TEUR	TEUR
Inland	1.110.327	1.163.416
Ausland	43.781	44.700
- davon EU	42.230	42.961
Gesamt	1.154.109	1.208.116

In den Erträgen und Aufwendungen des Berichtsjahres sind folgende außergewöhnliche und/ oder periodenfremde Posten erfasst:

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	TEUR	TEUR
Umsatzerlöse *	15.922	32
Sonstige betriebliche Erträge		
Gewinne aus Anlagenabgängen *	50.553	44.041
Erträge aus Versicherungsentschädigungen *	902	7
Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen und aus dem Erhalt abgeschriebener Forderungsbeträge **	805	944
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen **	1.939	1.678
Materialaufwand *	-8.312	119
Personalaufwand		
Restrukturierungsaufwendungen für weiter säen-Maßnahmen *	-4.263	-1.605
Abfindungen *	-759	-111
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		
Außerplanmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen *	-901	-1.496
Sonstige betriebliche Aufwendungen		
Restrukturierungsaufwendungen für weiter säen-Maßnahmen *	-8.396	-7.118
Zuführung zur Rückstellung für Objektrisiken *	-964	-2.493
Zuführung zu Wertberichtigungen und Abschreibungen auf Forderungen**	-6.113	-1.627
Verluste aus Anlagenabgängen *	-157	-263
Abschreibungen auf Finanzanlagen *	-8.409	-2.784
Sonstige Steuern **	-14	-15

* Außergewöhnlich: Die Erträge und Aufwendungen sind im Wesentlichen verbunden mit Teilbetriebsveräußerungen und Beteiligungsverkäufen sowie PRIO-Maßnahmen.

** Periodenfremd

Aus der Fremdwährungsumrechnung haben sich im Geschäftsjahr Kursgewinne in Höhe von 1 TEUR (Vorjahr: 0 TEUR) ergeben, die unter den sonstigen betrieblichen Erträgen und Kursverluste in Höhe von 1 TEUR (Vorjahr: 8 TEUR), die unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen werden.

Es bestehen Ergebnisabführungsverträge mit der Autohaus Raiffeisen Eifel-Mosel-Saar GmbH, Hauptsachen für die Rheinprovinz Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Bäuerliche Absatz-Zentrale Gesellschaft mit beschränkter Haftung und Raiffeisen Erneuerbare Energien Köln GmbH (zuvor: AGL Logistik- und Dienstleistungs-Gesellschaft mbH). Im Rahmen dieser Verträge wurde einschließlich weiterbelasteter Ertragsteuern ein Ertrag in Höhe von 11.778 TEUR (Vorjahr: 9.547 TEUR) und ein Aufwand von 155 TEUR (Vorjahr: 5 TEUR) verbucht.

D. Sonstige Angaben

Zum Bilanzstichtag wurden im Rahmen der Liquiditätssteuerung Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in einem Gesamtvolumen von 4.228 TEUR (Vorjahr 9.059 TEUR) im Wege eines Forderungsverkaufs veräußert.

Es bestehen folgende, nicht in der Bilanz ausgewiesene oder vermerkte finanzielle Verpflichtungen, die für die Beurteilung der Finanzanlage von Bedeutung sind:

	TEUR
Miet- und Pachtverpflichtungen (Restlaufzeiten 1 bis 15 Jahre)	99.378
- davon gegenüber verbundenen Unternehmen	68.343
Leasingverpflichtungen (Restlaufzeiten 1 bis 7 Jahre)	19.408
- davon gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0
Nicht eingezahlter Teil des Gründungsstockdarlehens	5.850
Haftsumme aus der Beteiligung an Genossenschaften	129

Die RWZ hat der R+V Pensionsversicherung a.G. die Bereitstellung eines nachträglichen, rückzahlbaren Gründungsstockdarlehens von 8,1 Mio. EUR zugesagt. Hiervon hat die Pensionsversicherung 2.250 TEUR (Vorjahr: 1.800 TEUR) abgerufen.

Die Zahl der 2024 durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer betrug:

	Vollzeitbeschäftigung	Teilzeitbeschäftigung
Kaufmännische Mitarbeiter	671	120
Gewerbliche Mitarbeiter	423	37
Aushilfen	0	198
Gesamt	1.094	355

Außerdem wurden durchschnittlich 151 Auszubildende beschäftigt.

Mitglieder des Vorstandes der RWZ:

Christoph Kempkes

Vorstandsvorsitzender

Carl Michael Göthner

Finanzvorstand

Mitglieder des Aufsichtsrates der RWZ:

Christoph Ochs (Vorsitzender)

Vorstandsvorsitzender VR Bank-Südpfalz eG

Hans-Joachim Werner (stellv. Vorsitzender)

Mitarbeiter Einkauf/Handel Geschäftsbereich Pflanzenschutz

Bernd Wolfs

geschäftsführender Vorstand RWG Schwalm-Nette eG

Bernhard Conzen

Präsident Rheinischer Landwirtschaftsverband e.V.

Tanja Cremer

stellvertretende Teamleiterin IT-Application

Peter-Josef Gormanns

Vorstand Buir-Bliesheimer Agrargenossenschaft eG

Manfred Graff

Landwirt

Dragoslav Klaic

Mitarbeiter Dienstleistungsbereich Recht

Dr. Matthias Mehl

Landwirt

Thomas Nickles

Kaufmännischer Leiter Raiffeisen Agrarhandel Rhein-Main-Mosel-Saar

Marco Schmehl

Leiter Agrartechnikgruppe Rhein-Main-Lahn

Christian Seelmann (bis 28. Januar 2025)

Bereichsleiter Geschäftsbereich Agrartechnik

Heike Seis

Kaufmännische Standortleiterin Agrarzentrum Zweibrücken

Thomas Stoll (seit 9. Dezember 2024)

SAP-Solution Architect

Philipp Tilemann

Geschäftsführer Raiffeisen Hunsrück Handelsgesellschaft mbH

Christopher Utsch (bis 31. Oktober 2024)

SAP-Anwendungsberater

Karl van Bebber

Vorstand RWG Rheinland eG

Michaela Vorwald (seit 28. Januar 2025)

Bereichsleiterin Dienstleistungsbereich Personal

Die Gesamtbezüge für die Tätigkeiten im Geschäftsjahr betrugen für die Mitglieder des Aufsichtsrates 273 TEUR (Vorjahr 128 TEUR).

Auf die Angabe zu den Bezügen der aktiven Vorstandsmitglieder wird in Anwendung der Schutzklausel gemäß § 314 Abs. 3 Satz 2 i.V.m. § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Auf die Angaben bezüglich des Honorars des Abschlussprüfers gemäß § 285 Nr. 17 HGB wird verzichtet, da die Angaben im Konzernabschluss der Raiffeisen Waren-Zentrale Rhein-Main AG, Köln, enthalten sind.

Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen, die der Angabepflicht des § 285 Nr. 21 HGB unterliegen würden, lagen im Geschäftsjahr nicht vor.

Die RWZ stellt den Konzernabschluss für den größten Kreis von Unternehmen auf. Dieser wird im elektronischen Unternehmensregister zur Veröffentlichung eingereicht .

E. Nachtragsbericht

Mit notariellem Kauvertrag vom 29. Januar 2025 wurde die Tochtergesellschaft Autohaus Raiffeisen Eifel-Mosel Saar GmbH mit Wirkung zum 1. Januar 2025 veräußert. Weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach Schluss des Geschäftsjahres eingetreten und weder in der Gewinn- und Verlustrechnung noch in der Bilanz berücksichtigt sind, liegen nicht vor.

F. Vorschlag für die Verwendung des Ergebnisses

Der Vorstand schlägt der Hauptversammlung eine Dividende in Höhe von 0,50 Euro je Stückaktie vor, insgesamt 1.567.239,50 Euro. Der Vorstand schlägt vor, den verbleibenden Betrag in Höhe von 26.707.115,76 Euro auf neue Rechnung vorzutragen.

Köln, den 20. März 2025

Raiffeisen Waren-Zentrale Rhein-Main AG

Der Vorstand

Kempkes

Göthner

	Anschaffungs- und Herstellungskosten					kumulierte Abschreibungen				Buchwerte	
	Stand 01.01.2024 EUR	Zugänge EUR	Umbuchungen (+/-) EUR	Abgänge EUR	Stand 31.12.2024 EUR	Stand 01.01.2024 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	Stand 31.12.2024 EUR	Stand 31.12.2024 EUR	Stand 31.12.2023 EUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände											
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	5.741.428,40	2.181.715,22	0,00	1.498.535,61	6.424.608,01	4.441.986,20	636.060,73	1.164.813,19	3.913.233,74	2.511.374,27	1.299.442,20
2. Geschäfts- oder Firmenwert	430.125,99	0,00	0,00	0,00	430.125,99	98.905,38	43.202,69	0,00	142.108,07	288.017,92	331.220,61
3. Geleistete Anzahlungen	401.404,26	212.344,31	0,00	0,00	613.748,57	0,00	0,00	0,00	0,00	613.748,57	401.404,26
	6.572.958,65	2.394.059,53	0,00	1.498.535,61	7.468.482,57	4.540.891,58	679.263,42	1.164.813,19	4.055.341,81	3.413.140,76	2.032.067,07
II. Sachanlagen											
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	149.083.241,80	601.493,24	669.385,42	139.873.613,62	10.480.506,84	62.044.170,57	2.468.077,07	56.843.435,08	7.668.812,56	2.811.694,28	87.039.071,23
2. Technische Anlagen und Maschinen	54.259.958,43	512.662,21	369.222,43	43.422.423,94	11.719.419,13	37.499.387,30	2.067.776,48	29.971.232,02	9.595.931,76	2.123.487,37	16.760.571,13
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	44.433.543,45	4.094.877,80	80.000,00	6.597.120,07	42.011.301,18	31.038.729,60	3.422.798,26	4.965.557,55	29.495.970,31	12.515.330,87	13.394.813,85
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	5.795.221,14	4.960.113,36	-1.118.607,85	5.752.588,46	3.884.138,19	170.637,06	6.000,00	170.637,06	6.000,00	3.878.138,19	5.624.584,08
	253.571.964,82	10.169.146,61	0,00	195.645.746,09	68.095.365,34	130.752.924,53	7.964.651,81	91.950.861,71	46.766.714,63	21.328.650,71	122.819.040,29
III. Finanzanlagen											
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	48.637.181,58	64.398.000,00	1.380.000,00	229.517,75	114.185.663,83	6.166.851,08	8.409.325,01	204.516,75	14.371.659,34	99.814.004,49	42.470.330,50
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	1.412.440,00	0,00	0,00	0,00	1.412.440,00	1.412.438,00	0,00	0,00	1.412.438,00	2,00	2,00
3. Beteiligungen	8.329.290,21	1.212.779,48	-1.380.000,00	0,00	8.162.069,69	6.340,02	0,00	0,00	6.340,02	8.155.729,67	8.322.950,19
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.557.095,09	21.538,74	0,00	570.593,25	1.008.040,58	48.173,00	0,00	0,00	48.173,00	959.867,58	1.508.922,09
5. Geschäftsguthaben bei Genossenschaften	1.249.899,98	0,00	0,00	0,00	1.249.899,98	3.936,94	0,00	0,00	3.936,94	1.245.963,04	1.245.963,04
6. Sonstige Ausleihungen	1.800.000,00	450.000,00	0,00	0,00	2.250.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	2.250.000,00	1.800.000,00
	62.985.906,86	66.082.318,22	0,00	800.111,00	128.268.114,08	7.637.739,04	8.409.325,01	204.516,75	15.842.547,30	112.425.566,78	55.348.167,82
Gesamt	323.130.830,33	78.645.524,36	0,00	197.944.392,70	203.831.961,99	142.931.555,15	17.053.240,24	93.320.191,65	66.664.603,74	137.167.358,25	180.199.275,18

Lagebericht der Raiffeisen Waren-Zentrale Rhein-Main AG für das Geschäftsjahr 1. Januar 2024 bis zum 31. Dezember 2024

Inhalt

1. Grundlagen der RWZ AG	2
1.1. Geschäftsmodell	2
1.2. Organisatorische Struktur	3
2. Wirtschaftsbericht.....	6
3. Geschäftsentwicklung der RWZ AG.....	9
4. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage	12
4.1. Ertragslage	12
4.2. Finanzlage	14
4.3. Vermögenslage.....	17
5. Chancen- und Risikobericht.....	19
5.1. Aufbau des Risikomanagementsystems	20
5.2. Strategische Chancen und Risiken	21
5.3. Leistungswirtschaftliche Chancen und Risiken.....	22
5.4. Finanzwirtschaftliche Chancen und Risiken	25
6. Prognosebericht.....	27

1. Grundlagen der RWZ AG

1.1. Geschäftsmodell

Die Raiffeisen Waren-Zentrale Rhein-Main AG (RWZ AG) übernimmt als eine der ältesten und größten Agrarhändler Deutschlands mit Schwerpunkt westliche Bundesländer und mit Aktivitäten im benachbarten Ausland über ihre Produkte, Dienstleistungen und Expertise eine wichtige Rolle in der landwirtschaftlichen Wertschöpfungskette. Sie bündelt als Großhändler Einkaufs- wie Verkaufsmengen von Ernteprodukten wie Getreide und Ölsaaten sowie von Betriebsmitteln und Technik für Landwirtschaft, Weinbau, Gartenbau und Forstwirtschaft. Als Einzelhändler bietet sie alles an Produkten, Dienstleistungen und Expertise, was Landwirte, Winzer, Gartenbauer und Waldbesitzer für die Erzeugung von Agrarrohstoffen und Nahrungsmitteln brauchen. Darüber hinaus ist die RWZ AG auch für Privatkunden als Betreiber von Haus- und Gartenmärkten sowie als Anbieter von Brenn- und Baustoffen aktiv. Aus diesem Geschäftsmodell heraus ergeben sich keine wesentlichen Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten. Die RWZ AG konzentriert sich auf ihre Handelstätigkeit.

Das Vertriebsgebiet der RWZ AG erstreckt sich dabei über weite Teile von Nordrhein-Westfalen, Hessen sowie ganz Rheinland-Pfalz und das Saarland. Im Ausland betreibt die RWZ AG Tochtergesellschaften in Frankreich und Österreich.

Wesentliche Steuerungsgrößen zur wirtschaftlichen Abbildung des Geschäftsmodells der RWZ AG sind das um Sondereffekte bereinigte EBIT, das Rohergebnis, der Personalaufwand, die Personalkostenquote als Verhältnis von Personalaufwand zu Rohergebnis sowie die Eigenkapitalquote.

Die RWZ AG will bei der Umgestaltung zu einer zukunftsfähigen Landbewirtschaftung richtungsweisend sein und dabei mit ihrer Expertise eine führende Rolle einnehmen, damit auch nachfolgende Generationen unseren Boden als Lebensgrundlage für die Erzeugung von Agrarrohstoffen nutzen können.

1.2. Organisatorische Struktur

Segmente und Geschäftsfelder

Die Produkte und Dienstleistungen der RWZ AG sind in folgende Segmente gegliedert:

Segment Agrarhandel

nach Teilsegmenten:

- Großhandel
 - Betriebsmittel
- Agrarhandelsgesellschaften
 - Raiffeisen Agrarhandel Rhein-Main-Mosel-Saar

Im Segment Agrarhandel werden folgende Warengruppen gehandelt:

- Agrarerzeugnisse (Handel mit Getreide inkl. Ölsaaten sowie Holz)
- Betriebsmittel (Düngemittel, Pflanzenschutz, Saatgut, Futtermittel)
- Weinbau-/Kellereibedarf
- Raiffeisen-Märkte und Baustoffe
- Dienstleistungen (Lagerhaltung, Getreidetrocknung, mobile Saatgutaufbereitung etc.)

Segment Agrartechnik

- Maschinenhandel
- Parts & Services

Segment Energie

- Klassische Energien (Heizöl, Tankstellen)
- Erneuerbare Energien

Segment Einzelhandel

- Bäckerei

Absatzmärkte

Die Absatzmärkte der RWZ AG liegen vorwiegend in Deutschland. Darüber hinaus ist die RWZ AG im benachbarten Ausland aktiv, vor allem in Frankreich und Österreich (Agrartechnik), den Niederlanden und Belgien (Agrarhandel) sowie in Luxemburg (Agrarhandel). Über Genossenschaften, Landwirte, Winzer und Privathaushalte hinaus wird vor allem die weiterverarbeitende Industrie beliefert, im Wesentlichen Öl- und Getreidemühlen. Um die Versorgungssicherheit der Abnehmer zu gewährleisten und die Angebotspalette stetig zu erweitern, setzt die RWZ AG hierbei verstärkt auf Kooperationen mit strategischen Partnern.

Beschaffungsmärkte

Die Beschaffungsmärkte der RWZ AG liegen vor allem in Deutschland. Die Standorte der RWZ AG dienen als Erfassungsstellen für die Erntemengen (im Wesentlichen Getreide und Ölsaaten) der im jeweiligen Umfeld ansässigen Erzeuger. Darüber hinaus werden Getreide und Ölsaaten auch über

Makler im Inland oder teilweise aus dem Ausland beschafft. Betriebsmittel werden bei den wenigen Qualitätsanbietern der pharmazeutischen Industrie bezogen. Auch hier setzt die RWZ AG auf Kooperationen, zum Beispiel mit der Raiffeisen Waren GmbH (RW Kassel), der ZG Raiffeisen eG (ZG Karlsruhe) und der Triferto B.V., Niederlande. Die Geschäfte werden im Wesentlichen in Euro abgewickelt. Im Geschäftsfeld Raiffeisen-Märkte nutzt die RWZ AG zur Beschaffung insbesondere die Kooperation mit der TERRES Marketing + Consulting GmbH, im Segment Agrartechnik vor allem Produkte aus der „Full-Line“ des Exklusivpartners AGCO (Fabrikate Fendt, Massey Ferguson und Valtra). Das Autohaus fokussiert sich auf die Produkte aus dem Verbund Renault/Nissan sowie des Herstellers Kia.

Externe Einflussfaktoren

Das Geschäftsmodell der RWZ AG wird durch ordnungspolitische Regularien und Subventionen beeinflusst. Auch Gesetze zum Arbeitsschutz, Brandschutz sowie Baurecht und steuerliche Vorschriften haben Einfluss auf das Geschäftsmodell. Zudem können sich geopolitische Entwicklungen (wie weiterhin aktuell der Krieg in der Ukraine und die in diesem Zusammenhang verhängten Handelsbeschränkungen) oder andere exogene Schocks umfassend auf Angebot, Nachfrage und Preisgestaltung auswirken. Das gilt vor allem in den Commodity-Märkten. Für die RWZ AG als Agrarhandelsunternehmen hat naturgemäß auch die Witterung einen signifikanten Einfluss auf das Geschäft. Die zunehmend auftretenden Extremwetterlagen, wie Starkregenereignisse oder langanhaltende Trockenperioden, fordern das Unternehmen zusätzlich.

Personal

Im Berichtsjahr ist in der RWZ AG die durchschnittliche Mitarbeiterzahl (ohne Auszubildende, inkl. Aushilfen) um -85 auf 1.449 (Vorjahr 1.534) gesunken, das ist im Wesentlichen durch die Ausgliederung von zwei Unternehmensteilen in eigenständige Gesellschaften begründet (Vertriebsgruppe Nordrhein in die Raiffeisen Agrarhandel Niederrhein GmbH, Dienstleistungsbereich Bau/Liegenschaften in die Raiffeisen Real Estate GmbH & Co. KG). Gegenläufig war die Übernahme von Auszubildenden sowie Personalzugänge aus der gezielten Verstärkung und Besetzung von Stellen in der Zentrale und den Geschäftsbereichen zu verzeichnen.

Die RWZ AG stellt sich dem Fachkräftemangel durch aktives Personalmanagement und Weiterbildungsprogramme. Das mit verschiedenen Anbietern aufgelegte Entwicklungsprogramm für Führungskräfte und Führungskräftenachwuchs wurde im Geschäftsjahr erfolgreich fortgeführt. Zudem hat die RWZ AG ein umfangreiches Trainee-Programm aufgelegt und agiert als Ausbildungsbetrieb für kaufmännische und technische Berufe. Die interne Digitalisierung und die damit in vielen Bereichen verbundene Möglichkeit des mobilen und flexiblen Arbeitens sollen neben der gesellschaftlichen Relevanz der RWZ AG zusätzliche Anreize für die Gewinnung von Fachkräften schaffen.

Erklärung zur Unternehmensführung

Die RWZ AG ist der gesetzlichen Verpflichtung zur Festlegung von Zielgrößen für den Frauenanteil im Aufsichtsrat, Vorstand sowie in den beiden darunterliegenden Hierarchiestufen nachgekommen.

Es gelten folgende, von Aufsichtsrat und Vorstand der RWZ AG beschlossene Zielsetzungen für die Zeit bis zum 31.12.2027:

Quote Aufsichtsrat: mind. 12,5 %

Quote Vorstand: 0 %

Quote Hierarchieebene 1: 23 %

Quote Hierarchieebene 2: 15 %

Die aktuelle Ist-Quote im Aufsichtsrat beträgt, wie im Vorjahr 12,5 % und so konnte die festgesetzte Zielgröße erfüllt werden. Die Zielquote für den Vorstand beträgt 0 % und entspricht damit dem Ist-Zustand. Aktuell gibt es zwei männliche Vorstände, eine Neubesetzung oder Erweiterung des Vorstands ist derzeit nicht geplant. Im Übrigen entscheidet die fachliche Qualifikation vor dem Geschlecht.

Für die Führungsebene Level 1 beträgt die IST-Quote 35,7% (Vorjahr 23%) und für die Führungsebene Level 2 18,8 % (Vorjahr 13%). Die beschlossenen Zielsetzungen konnten somit übertroffen werden.

2. Wirtschaftsbericht

Weltweit anhaltende Konjunkturschwäche

Die Weltwirtschaft leidet weiter unter einer Konjunkturschwäche, bedingt vor allem durch kriegerische Auseinandersetzungen (Ukraine, Israel), politische Unruhen und Extremwetterereignisse.

Das zeigten auch die Prognosen für die Entwicklung der Weltwirtschaft aus der Herbsttagung des IWF, die am 22. Oktober 2024 auf der aktuellen World Economic Outlook veröffentlicht wurden. Mit 3,2 % in den Jahren 2024 und 2025 ist die Wachstumsprognose für die Weltwirtschaft gegenüber den Projektionen im Jahr 2024 praktisch unverändert.

Die globalen Aussichten verdecken allerdings sektorale und regionale Verschiebungen: In den Schwellen- und Entwicklungsländern haben Produktionsunterbrechungen und stockender Transport von Rohstoffen – insbesondere von Öl –, Konflikte, zivile Unruhen und Extremwetterereignisse zu negativeren Einschätzungen geführt. Entsprechende Abwärtskorrekturen für den Nahen Osten und Zentralasien sowie für Afrika südlich der Sahara wurden durch Anhebungen der Prognosen für die asiatischen Schwellenländer ausgeglichen, wo die steigende Nachfrage nach Halbleitern und Elektronik, ihrerseits angetrieben durch erhebliche Investitionen in Künstliche Intelligenz, das Wachstum gestärkt hat.

Eine Verlagerung des Konsums weg von Waren und hin zu Dienstleistungen führt weltweit zu einer Belebung des Dienstleistungssektors, dämpft jedoch das verarbeitende Gewerbe. Dessen Produktion verlagert sich zudem zunehmend in die Schwellenländer – insbesondere nach China und Indien –, gegenüber denen die etablierten Industriestaaten an Wettbewerbsfähigkeit verlieren.

Politische Konflikte und extreme Wetterereignisse haben Lieferketten unterbrochen, Energie- und Nahrungsmittelkrisen verursacht und den Regierungen einschneidende Maßnahmen zum Schutz von Leben und Existenzgrundlagen abverlangt. Die Weltwirtschaft hat sich insgesamt zwar als widerstandsfähig erwiesen. Dahinter verbergen sich jedoch ungleiche Entwicklungen in den Regionen und nach wie vor bestehende Schwachstellen.

Am deutlichsten sind die Unterschiede zwischen den fortgeschrittenen und den sich entwickelnden Volkswirtschaften. Während erstere – mit Abstrichen bei den europäischen Ländern – die vor der Pandemie erwarteten Niveaus an wirtschaftlicher Aktivität wieder annähernd erreicht haben, weisen Schwellen- und Entwicklungsländer deutlichere Narben auf, mit weiterhin großen Produktionseinbußen und länger anhaltender Inflation. Sie bleiben auch anfälliger für Ausschläge bei den Rohstoffpreisen, wie sie auf den völkerrechtswidrigen Einmarsch Russlands in der Ukraine folgten. Seit Anfang des Jahres 2025 gibt es aber Anzeichen dafür, dass Ungleichgewichte allmählich abgebaut werden. Die Güterpreise haben sich stabilisiert, einige sind sogar rückläufig. Die Inflation bei den Dienstleistungen ist in vielen Ländern aber nach wie vor hoch, was zum Teil auf rasche Lohnerhöhungen zurückzuführen ist, da die Löhne und Gehälter den Inflationsschub von 2021-22 immer noch nicht aufgeholt haben.

Ohne einen starken Impuls für Strukturreformen sieht der IWF beim Wachstum auch mittelfristig nur Mittelmaß. Strukturelle Herausforderungen wie die Alterung der Bevölkerung, schwache Investitionen und ein historisch niedriges Produktivitätswachstum bremsen das globale Wachstum weiterhin. Entsprechend liegt die Fünfjahresprognose für das globale Wachstum im Jahr 2024 bei nur 3,1 %, geringer als vor der Pandemie.

Die deutsche Volkswirtschaft weiterhin in der Stagnation

Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) in Deutschland ist im Jahr 2024 nach Berechnungen des Statistischen Bundesamtes um 0,2 % gegenüber dem Vorjahr gesunken. Kalenderbereinigt ging das BIP ebenfalls um 0,2 % zurück. Die Wirtschaftsleistung sank damit im zweiten Jahr in Folge. Das BIP lag im Jahr 2024 nur 0,3 % höher als vor der Corona-Pandemie im Jahr 2019. Konjunkturelle und strukturelle Belastungen standen im Jahr 2024 einer besseren wirtschaftlichen Entwicklung im Wege: Die deutsche Exportwirtschaft sah sich auf wichtigen Absatzmärkten stärkerer internationaler

Konkurrenz ausgesetzt, nicht zuletzt aus der Volksrepublik China. Die deutschen Exporte sanken, obwohl der Welthandel im Jahr 2024 insgesamt zunahm. Die internationale Wettbewerbsfähigkeit des verarbeitenden Gewerbes geriet weiter unter Druck. Dazu trugen die immer noch hohen Energiekosten bei. Darüber hinaus hielten sich die privaten Haushalte trotz steigender Einkommen mit Käufen zurück, auch aus Unsicherheit über die weitere wirtschaftliche Entwicklung. Ein erhöhtes Zinsniveau und unsichere wirtschaftliche Aussichten hemmten auch die Investitionen in Maschinen, Geräte und Fahrzeuge. Die Bauinvestitionen wurden zusätzlich durch weiterhin hohe Baupreise belastet. In diesem Umfeld schrumpfte die deutsche Wirtschaft im Jahr 2024 weiter.

Die Konsumausgaben der privaten Haushalte im Inland stiegen im Jahr 2024 preisbereinigt insgesamt nur um 0,2 % gegenüber 2023. Damit lagen sie knapp unter dem Vorkrisenniveau des Jahres 2019 (-0,1 %). Dies dürfte neben wirtschaftlicher Unsicherheit vor allem auf die weiterhin hohen Verbraucherpreise zurückzuführen sein. Die Inflationsrate – gemessen als Veränderung des Verbraucherpreisindex (VPI) zum Vorjahr – verlor zwar im Jahresverlauf 2024 deutlich an Dynamik und lag im Durchschnitt bei 2,2 %. Dennoch blieben die Preise auf einem hohen Niveau, knapp 20 % über dem Jahresdurchschnitt von 2019.

Quelle: destatis, Pressekonferenz „Bruttoinlandsprodukt 2024 für Deutschland“ am 15. Januar 2025 in Berlin

Fortsetzung des geldpolitischen Kurses durch die EZB

Zu Beginn des Jahres 2024 setzte die Europäische Zentralbank (EZB) ihren geldpolitischen Kurs fort, um der hohen Inflation in der Eurozone weiter entgegenzuwirken. Der Hauptrefinanzierungssatz blieb bei 4,5 % mit dem Ziel, den Inflationsdruck weiter zu verringern.

Im Laufe des Jahres 2024 sank die Inflationsrate und näherte sich dem angestrebten Wert von 2 % an. Die EZB lockerte daher ihre Zinspolitik in vier Schritten moderat. Der Hauptrefinanzierungssatz reduzierte sich so auf 3,15 % zum Ende des Jahres, weitere Zinssenkungen im Jahr 2025 werden erwartet.

Ein weiterer Aspekt der EZB-Politik 2024 war die Betonung auf Flexibilität und eine datengestützte Entscheidungsfindung. Die Zentralbank signalisierte, dass sie weiterhin bereit sei, ihre Zinspolitik anzupassen, wenn die wirtschaftliche Situation und die Inflation im Euroraum dies erforderten.

Quellen:

Europäische Zentralbank (EZB), Pressemitteilungen und Wirtschaftsausblicke 2024

„Zinsanpassungen der EZB: Maßnahmen gegen die Inflation“ - Handelsblatt, Januar 2024

„EZB-Leitzinsen: Die Herausforderungen 2024“ - Frankfurter Allgemeine Zeitung, Januar 2024

Wirtschaftliche Situation der deutschen Landwirtschaft

Die Land-, Forstwirtschaft und Fischerei ist als Teil der Volkswirtschaft in Deutschland nach wie vor ein bedeutender Wirtschaftsbereich. Ihr Anteil an der Bruttowertschöpfung macht derzeit (Erhebungsjahr 2023) zwar nur 0,9 Prozent und an den Erwerbstätigen nur rund 1,2 Prozent aus, doch ist die volkswirtschaftliche Bedeutung der Landwirtschaft wesentlich größer. Die deutsche Land-, Forstwirtschaft und Fischerei erzielte 2023 einen Produktionswert von 80,0 Milliarden Euro.

Das Wirtschaftsjahr 2024/25 brachte für einen Großteil der landwirtschaftlichen Haupterwerbsbetriebe rückläufige Umsatzerlöse. Allein die Rindviehhalter profitieren von deutlich positiveren Rahmenbedingungen. Durch den relativ hohen Anteil der Milchviehbetriebe im Testbetriebsnetz wird das Ergebnis der Betriebe insgesamt dadurch überdurchschnittlich beeinflusst. Der aktuell aufgetretene Ausbruch der Maul- und Klauenseuche und die Risiken der Afrikanischen Schweinepest lassen eine Vorschätzung nur unter Einschränkungen zu.

Die Vegetationsperiode 2024 war bundesweit durch überwiegend milde Temperaturen und erhebliche Niederschläge gekennzeichnet. In Nord- und Südwestdeutschland kam es zu Extremniederschlägen mit Hochwasser-Ereignissen, die Neuansaat erforderten. So fiel zum Beispiel nach Angaben des

Deutschen Wetterdienstes zwischen Oktober 2023 und März 2024 in zahlreichen Gegenden Niedersachsens doppelt so viel Regen wie im langjährigen Durchschnitt. Die Nässe führte bundesweit bei Winterungen und Hackfrüchten zu einem erhöhten Schädlings- und Krankheitsdruck mit Qualitätseinbußen.

(Quelle: <https://www.situationsbericht.de/1/11-wirtschaftliche-bedeutung-des-agrarsektors>)

Deutsche Agrarpolitik und EU-Vorgaben

Die Gemeinsame Agrarpolitik der EU (GAP) setzt die wichtigsten inhaltlichen und finanziellen Rahmenbedingungen für die Landbewirtschaftung und somit auch für die Sicherung und Entwicklung der biologischen Vielfalt in der Agrarlandschaft und beeinflusst stark die Landwirtschaftspolitik in Deutschland. Die Umsetzung von „Green Deal“-Zielen und die Förderung von Nachhaltigkeit und Biodiversität, wozu die europäische Landwirtschaft in der von 2023 bis 2027 geltenden GAP angehalten ist, nahmen daher im Verlauf des Jahres 2024 einen immer größeren Stellenwert in der nationalen Agrarpolitik ein.

Zentrales Element der neuen GAP Förderperiode 2021-2027 stellt die Grüne Architektur dar. Mit ihr sollen, anders als beim Greening, durch neue Standards und Maßnahmen wirksame Verbesserungen im Natur- und Umweltbereich erreicht werden. Eine Evaluierung soll über deren Wirksamkeit Auskunft geben. Da die Verhandlungen aber nicht rechtzeitig beendet werden konnten, beginnt die neue Förderperiode erst am 01.01.2023. Das bisherige zwei Säulen Prinzip der GAP bleibt bestehen. In der ersten Säule, über die etwa Dreiviertel der Gesamtmittel zur Förderung der Landwirtschaft verausgabt werden, sind vor allem die an die Einhaltung der Konditionalität flächengebundenen Direktzahlungen enthalten. Außerdem werden über diese Mittel die neuen, sogenannten Ökoregelungen (Eco-Schemes) gefördert. Aus der zweiten Säule werden wie zuvor u.a. der Ökolandbau, die Agrarumweltmaßnahmen und der Vertragsnaturschutz gefördert. (Quelle: [Agrarpolitik | BFN](#))

Strukturwandel und demografische Entwicklung

Der Strukturwandel in der deutschen Landwirtschaft setzte sich auch 2024, wenn auch verlangsamt, fort. Die Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe ging weiter auf nun rund 255.000 zurück, während die Betriebsgrößen gleichzeitig stiegen. Dies ist vor allem das Resultat des zunehmenden Wettbewerbsdrucks und der Notwendigkeit, Skaleneffekte zu erzielen. Gleichzeitig fehlte es an Fachkräften, was durch den demografischen Wandel noch verschärft wurde. Viele ältere Landwirte gaben ihre Betriebe auf und es mangelte an Nachwuchs, der neu in die Landwirtschaft eintritt.

(Quelle: <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/36094/umfrage/landwirtschaft-anzahl-der-betriebe-in-deutschland/>).

Herausforderungen durch den Klimawandel

Der Klimawandel hatte auch 2024 nach wie vor dramatische Auswirkungen auf die landwirtschaftliche Produktion in Deutschland. Lange Trockenperioden, Überschwemmungen und extreme Wetterereignisse sind zu immer häufigeren Phänomenen geworden. Besonders betroffen waren landwirtschaftliche Erzeugnisse wie Getreide, Kartoffeln und Obst. Diese Wetterextreme haben nicht nur direkte Auswirkungen auf die Ernteerträge, sondern auch auf die Qualität der Produkte, was wiederum die Marktfähigkeit beeinträchtigen kann.

Laut dem Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) hatte die deutsche Landwirtschaft auch im Jahr 2024 weiterhin mit einem Rückgang der Erträge bei einigen Hauptkulturen zu kämpfen, insbesondere bei Wintergerste und Weizen. Die Ernteerträge lagen je nach Fruchtart im Jahr 2024 bis zu 9,3 % unter den durchschnittlichen Erträgen der Vorjahre.

Nachhaltigkeit und Tierwohl

Die Diskussion über Nachhaltigkeit und Tierwohl bleibt ein weiteres zentrales Thema in der deutschen Landwirtschaft. Verbraucher fordern zunehmend mehr Transparenz und ethische Produktionsweisen, was die landwirtschaftlichen Betriebe vor neue Herausforderungen stellt. Im Bereich der Tierhaltung gibt es strengere Vorschriften, die eine verbesserte Haltung und den Verzicht auf Massentierhaltung beinhalten. Das Thema „Haltungsformen“ spielt eine zentrale Rolle in den politischen Debatten und den Marktentscheidungen der Verbraucher. 2024 zeigten erste Studien, dass die Nachfrage nach Fleisch aus nachhaltiger Tierhaltung weiter angestiegen ist.

Ausblick

Die Landwirtschaft in Deutschland stand auch 2024 vor der Herausforderung, eine Balance zwischen ökonomischer Rentabilität, ökologischer Nachhaltigkeit und sozialer Verantwortung zu finden. Angesichts des Klimawandels, der Agrarpolitik und der globalen Marktbedingungen wird sich die Struktur der Landwirtschaft weiter verändern. In den nächsten Jahren wird es entscheidend sein, wie gut es der Branche gelingt, die Transformation hin zu zukunftsfähigeren und resilienten Produktionsmethoden zu meistern. Dazu sind sowohl politische Unterstützung als auch Investitionen in neue Technologien nötig.

Quellen:

Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL), „Bericht zur Lage der Landwirtschaft 2024“, www.bmel.de

Deutscher Bauernverband (DBV), „Landwirtschaft 2024: Herausforderungen und Perspektiven“, www.bauernverband.de

Bundesvereinigung der Deutschen Ernährungsindustrie (BVE), „Wirtschaftliche Lage der Landwirtschaft 2023/2024“, www.bve-online.de

Deutscher Wetterdienst (DWD), „Klimawandel und Landwirtschaft in Deutschland“, www.dwd.de

3. Geschäftsentwicklung der RWZ AG

Die RWZ AG konnte die Rekordergebnisse der Vorjahre im Berichtsjahr nicht bestätigen und blieb hinter ihren operativen Ergebniszielen zurück. Die Bilanzsumme blieb weitestgehend konstant, jedoch konnten die Bestände deutlich reduziert werden. Gegenläufig entwickelten sich die Finanzanlagen in der RWZ AG. Hintergrund ist die Übertragung von Grundstücken in die 100%-Tochter Raiffeisen Real Estate GmbH & Co. KG (RRE) zum 01.04.2024 zu Marktwerten. Diese Transaktion wird über eine Erhöhung des Eigenkapitals in der RRE sowie durch kurzfristige Darlehen finanziert und erhöht damit die Finanzanlagen sowie die Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen in der RWZ AG. Das Sachanlagevermögen reduzierte sich um die Buchwerte der abgehenden Liegenschaften. Die Eigenkapitalquote stieg im abgelaufenen Geschäftsjahr auf 30,5 %.

Die RWZ AG ist weiterhin bestrebt, über zukunftssträchtige Allianzen Kräfte im Markt zu bündeln. Das Gemeinschaftsunternehmen mit der Raiffeisen Waren GmbH Kassel (RW Kassel) zur gemeinsamen Vermarktung von Druschfrüchten (aus eigener Erfassung sowie von Drittmengen) hat sich unter dem Namen Raiffeisen AgriTrading Rhein-Main GmbH & Co. KG auch 2024 bewährt. Ein weiteres Gemeinschaftsunternehmen mit der RW Kassel im Segment Agrartechnik ist beabsichtigt, das Projekt dazu bereits aufgesetzt und in Arbeit.

Die Kooperationen auf Betriebsmittelebene führen dazu, dass die RWZ AG sehr gut und flexibel auf die Herausforderungen der Märkte reagieren konnte. Die Versorgung der Landwirtschaft war so aus Sicht der RWZ AG zu jeder Zeit sichergestellt.

Die gesamtwirtschaftlichen Entwicklungen hatten wesentlichen Einfluss auf die einzelnen Geschäftsfelder der RWZ AG, jedoch in unterschiedlichen Ausprägungen. Die bis heute durchgeführten Struktur- und Allianzprojekte haben das Unternehmen deutlich stabiler und ausbalancierter aufgestellt als noch vor einigen Jahren. Die wirtschaftlichen Kennzahlen, wie Rohergebnis und das um Sondereffekte bereinigte EBIT, bestätigen dies.

Im Berichtsjahr erzielte die RWZ AG einen, um neutrale Effekte bereinigten, Umsatz von 1,14 Mrd. EUR. Dies entspricht einem Rückgang von -5,8 % gegenüber dem Vorjahr (1,21 Mrd. EUR). Strukturell wurde zum 01.01.2024 das Endkundengeschäft im nördlichen Vertriebsgebiet aus der RWZ AG in die, als verbundenes Unternehmen im Konzernabschluss berücksichtigte, Raiffeisen Agrarhandel Niederrhein GmbH eingebracht.

Zu dem **Segment Agrarhandel** gehören vor allem der Handel mit Agrarerzeugnissen (v. a. Getreide und Ölsaaten) und Betriebsmitteln sowie die Raiffeisen-Märkte.

Der Handel mit **Getreide** und Ölsaaten wird zum Endkunden im Wesentlichen in der Raiffeisen AgriTrading Rhein-Main GmbH & Co. KG betrieben. Die RWZ AG konzentriert sich auf die Erfassung und war weiterhin mit hohen Volatilitäten konfrontiert. Das politische und wirtschaftliche Umfeld, verbunden mit Krieg und Krisen, veranlasste den gesamten RWZ-Konzern und so auch die RWZ AG zu konservativen Handels- und Positionsstrategien. Nach zuletzt zwei überaus erfolgreichen Jahren verlief das Berichtsjahr sehr verhalten und blieb unter den Erwartungen. Die im Berichtsjahr in der RWZ AG gehandelte Menge reduzierte sich leicht auf 399 Tt. (Vorjahr: 415 Tt.). Der wertmäßige Umsatz verringerte sich preisbedingt auf 112,5 Mio. EUR (Vorjahr: 129,2 Mio. EUR).

Das **Holzgeschäft** konnte 2024 nach einem verhaltenen Jahresstart mit äußerst schwacher Konjunktur und Nachfrage die Vermarktungsumsätze im zweiten Halbjahr deutlich erhöhen, sodass zum Jahresende mit 28,5 Mio. EUR das Vorjahresniveau von 29,0 Mio. EUR fast wieder erreicht wurde. Die RWZ AG konnte somit die durch die Borkenkäferkalamität ausgefallenen Bezugsregionen Bergisches Land/Siegerland durch die Etablierung neuer Regionen (Südhausen/Baden-Württemberg/Bayern/Sachsen-Anhalt) kompensieren.

Bei den **Betriebsmitteln**, worunter der Handel vor allem mit Düngemitteln, Pflanzenschutzmitteln und Saatgut subsummiert ist, war das Jahr 2024 von ungünstigen Witterungsverhältnissen im Frühjahr durch langanhaltenden Regen und nicht befahrbare Flächen geprägt. Im zweiten Halbjahr konnten bei deutlich besseren Rahmenbedingungen Absatzmengen gehalten und teilweise sogar gesteigert werden.

So konnte bei **Düngemitteln** im Berichtsjahr ein Absatz von rd. 654 Tt. verzeichnet werden (Vorjahr: 582 Tt.). Neben den drei großen Allianzpartnern RW Kassel, ZG Karlsruhe und Triferto konnte ein weiterer europäischer Kooperationspartner hinzugewonnen werden und somit der Absatz weiter ausgebaut werden. Darüber hinaus wurden zwei Projekte zu CO₂-reduziertem Dünger initiiert und erste Mengen an die Landwirtschaft verkauft. Die RWZ AG begegnet der anhaltenden starken Volatilität in den Produkten weiterhin mit einer zurückhaltenden Einlagerungsstrategie und konservativen Bewertungsansätzen. Der wertmäßige Umsatz des Düngemittelgeschäftes sank preisbedingt und aufgrund eines veränderten Artikelmix von 221,8 Mio. EUR auf 196,2 Mio. EUR.

Die Umsatzerlöse bei **Pflanzenschutzmitteln** lagen mit 130,9 Mio. EUR deutlich über dem Vorjahr (106,6 Mio. EUR). Die extreme Niederschlagslage bis in den Juli 2024 hinein führte zu starkem Infektionsdruck in Reben, zu extremen Befall Kartoffelkrautfäule und Blattkrankheiten in Zuckerrüben sowie zu Schneckenbefall in den Sommerkulturen. Dies sorgte für eine insgesamt günstige Absatzsituationen für entsprechende Produkte.

Das Geschäft mit **Saatgut** entwickelte sich mit einem Umsatz von rund 47,6 Mio. EUR (Vorjahr: 47,1 Mio. EUR) weiterhin gut. Der sehr nasse Herbst 2023 und die dadurch unterdurchschnittliche verfügbare Fläche für Wintergetreideaussaat sorgte für eine große Nachfrage nach Sommergetreidesaatgut. Die RWZ AG konnte den Bedarf jederzeit decken und so den Saatgutabsatz leicht steigern. Infolge der guten Entwicklung dieses Geschäftsfelds und zur Versorgungssicherheit im Konzern wird die RWZ AG ihre Kapazitäten am Standort Meckenheim weiter ausbauen.

Die RWZ AG konzentriert sich beim Handel mit **Futtermitteln** weiterhin ausschließlich auf das Einzelhandelsgeschäft zum Landwirt sowie auf den Verkauf in ihren Raiffeisen-Märkten. Insgesamt schloss das Futtermittelgeschäft mit einem niedrigeren Umsatz von 25,3 Mio. EUR im Vergleich zum

Vorjahr (45,5 Mio. EUR) und einer Absatzmenge von 73,3 Tt. (Vorjahr: 123,7 Tt.) ab. Hintergrund des Rückganges ist überwiegend die Einbringung der traditionell futtermittelstarken Betriebsstellen am Niederrhein in die Raiffeisen Agrarhandel Niederrhein GmbH.

Das **Weinbau-/Kellereigeschäft** in der RWZ AG steht unter starkem Druck und der Umsatz ist auf 14,5 Mio. EUR gefallen (Vorjahr: 17,8 Mio. EUR). Der Konsum von Weinen ist rückläufig und führt zu fallenden Preisen, bei gleichzeitig steigenden Betriebskosten. Winzer und Kellereien üben deutliche Kaufzurückhaltung bei Betriebsmitteln und Gerätschaften für den Weinberg. Investitionen in Kellertechnik und neue Anlagen werden geschoben.

Bei den Warengruppen **Raiffeisen-Markt** und **Baustoffe** lag im Berichtsjahr weiterhin der Fokus auf einer Konsolidierung des Sortiments und einer Straffung der Bestände. Hier konnten gute Erfolge verzeichnet werden. Der Geschäftsverlauf entsprach – bereinigt um die Ausgliederung des nördlichen Vertriebsgebietes in die Raiffeisen Agrarhandel Niederrhein GmbH – auf gutem Niveau in etwa dem des Vorjahres. Im Berichtsjahr wurde ein Umsatz von rund 16,6 Mio. EUR erzielt (Vorjahr: 27,8 Mio. EUR).

Das **Segment Agrartechnik** konnte seine Umsätze im Geschäftsjahr auf 268,8 Mio. EUR ausbauen (Vorjahr 253,0 Mio. EUR).

Die Lieferschwierigkeiten der Hersteller aus den Vorjahren lösten sich im Jahr 2024 nahezu vollständig auf und die überfälligen und aktuellen Bestellungen wurden ausgeliefert. Das führte unter anderem dazu, dass die Bestände in diesem Segment bis zur Jahresmitte stark anstiegen. Die RWZ AG hat dieser Entwicklung durch Abverkaufsmaßnahmen im Neu- und Gebrauchtmaschinenbereich entgegengewirkt und konnte so das in Beständen gebundene Kapital deutlich reduzieren. Die Verluste aus Abverkaufsmaßnahmen bei Gebrauchtmaschinen sind im neutralen Ergebnis ausgewiesen.

Beim Geschäftsfeld Maschinenhandel konnte ein leicht höherer Umsatz erzielt werden. Unterstützend wirkten dabei die gestiegenen Maschinenpreise, die vor allem auf Preissteigerungen von Rohstoffen wie Stahl oder Zulieferprodukten wie Reifen zurückzuführen sind.

Die größte Herausforderung bildete nach wie vor der deutliche Marktrückgang im Bereich Weinbautechnik in Deutschland und Österreich. Hier machte sich die unterdurchschnittliche Weinlese und die unter Druck geratenen Preise für Fass- und Flaschenweine bemerkbar. Das sorgte für eine deutliche Kaufzurückhaltung bei den Winzern und Weinbauern.

Im Geschäftsfeld Parts & Services (Ersatzteile) konnte der Umsatz ebenfalls ausgeweitet werden. Die Auslastung der Servicewerkstätten wurde weiter verbessert.

Die Herausforderung, Fachpersonal für die Werkstätten anzuwerben und zu halten, verstärkt sich weiter. Hierfür werden die Auszubildenden intensiv betreut und über die Standardausbildung hinaus ergänzend geschult.

Das Geschäft im **Segment Energie** war geprägt durch eine eher schwache Nachfrage im Bereich Heizöl und einer relativ konstanten Nachfrage nach Diesel. Die wirtschaftliche Auslastung der Tankwagen gestaltete sich aufgrund dessen herausfordernd, während sich das Tankstellengeschäft zufriedenstellend entwickelte. Zusätzliche Preisaggressivität im Heizölgeschäft, insbesondere auf den Onlineportalen, ging zulasten der Profitabilität. Positiv zu vermerken ist der Zukauf eines Mineralöhländers in Duisburg und die ersten Lieferungen von flüssigem Wasserstoff. Der Mengenabsatz im Berichtsjahr 2024 lag mit rund 293,5 Tt/cbm (Vorjahr: 300,7 Tt/cbm) nur leicht unter dem Vorjahr. Entsprechend lag der Wertumsatz von 284,8 Mio. EUR preisbedingt unter dem des Vorjahres (308,6 Mio. EUR).

Das **Segment Einzelhandel** bildet in der RWZ AG der Betrieb von Bäckereien. Die Raiffeisen-Märkte sind aufgrund der engen lokalen Verflechtung dem Agrarhandel zugeordnet.

Der Umsatz bei den **Bäckereien** konnte von 3,9 Mio. EUR im Jahr 2023 auf 4,0 Mio. EUR im Berichtsjahr leicht ausgebaut werden.

4. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

4.1. Ertragslage

Die Ertragslage der RWZ AG wurde auch im Jahr 2024 durch die volatilen Markt- und Preisentwicklungen auf den Commodity- und Energiemärkten beeinflusst. Zudem wirkt sich der russische Angriffskrieg auf die Ukraine weiterhin auf die Entwicklungen der Märkte aus. Mit einer nach unserer Einschätzung konservativen Einlagerungsstrategie bei Betriebsmitteln und einer behutsamen und preissensitiven Ernteerfassung im Getreide konnte sich das Unternehmen, bei preisbedingt gesunkenem Umsatz, im Agrarhandel gut behaupten. Demgegenüber litt das Segment Agrartechnik unter der Absatzschwäche einzelner Produkte, vor allem im Weinbau war ein deutlicher Nachfragerückgang nach neuen Maschinen zu verzeichnen. In der Gesamtbetrachtung und unter herausfordernden Marktbedingungen bewerten wir unser Ergebnis als noch zufriedenstellend.

Die Berichtszahlen werden um außergewöhnliche und periodenfremde Effekte bereinigt dargestellt. Zu diesen Effekten zählen sonstige Erträge aus Verkäufen von Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenständen, und – gegenläufig – Aufwendungen für die Schließung von Standorten mit ungünstigen Zukunftsaussichten, für die Revitalisierung von Standorten, für Personalmaßnahmen, für Abverkaufsmaßnahmen, Abwertungen auf Forderungen und für die Optimierung operativer Geschäftsfelder. Diese werden im übrigen Text als neutrale Effekte bezeichnet. Die neutralen Effekte werden im Anhang in einer Tabelle gesondert dargestellt.

Die erzielten und um neutrale Effekte bereinigten Umsatzerlöse lagen in der RWZ AG mit 1,14 Mrd. EUR (Vorjahr: -5,8 %, 1,21 Mrd. EUR; Plan 1,40 Mrd. EUR) unter, die gehandelten Mengen mit 1,5 Mio. t (Vorjahr: 1,5 Mio. t) auf dem Vorjahresniveau.

Die Umsatzentwicklung im Berichtsjahr resultierte aus dem im Jahresverlauf gegenüber dem Vorjahr wieder normalisierten Preisniveau in den Segmenten pflanzliche Produktion (hier vor allem Dünger) und Energie. Gegenläufig dazu sind die gestiegenen Umsätze im Segment Agrartechnik.

Das Rohergebnis fiel im Berichtsjahr, bereinigt um neutrale Effekte, auf 134,3 Mio. EUR (Vorjahr: 150,8 Mio. EUR) und liegt damit deutlich unter der Planung von 150,4 Mio. EUR. Die Differenz resultierte vor allem aus der Ausgliederung der VTG Nordrhein und schwächeren Margen in den Segmenten Agrartechnik und Agrarerzeugnissen.

Der um neutrale Effekte bereinigte Personalaufwand konnte zum Vorjahr um 4,0 % auf 86,5 Mio. EUR gesenkt werden (Vorjahr: 90,1 Mio. EUR; Plan 91,2 Mio. EUR). Die Veränderungen aus Tarifierhöhungen und aus den Übernahmen von Betrieben sowie aus der gezielten Verstärkung und Besetzung von Stellen in der Zentrale und den Geschäftsbereichen waren im Wesentlichen geplant. Über Optimierung von Strukturen, u.a. die Ausgliederung der Vertriebsgruppe Nordrhein in die Raiffeisen Agrarhandel Niederrhein GmbH und des Dienstleistungsbereichs Bau/Liegenschaften in die Raiffeisen Real Estate GmbH & Co. KG, konnten Personalressourcen angepasst werden.

Dennoch stieg die Personalkostenquote von 58,4 % auf 63,2%. Der Planwert von 59,7 % wurde ebenfalls überschritten. Für beides sind die schwächeren Rohergebnisse der Treiber.

Insgesamt beschäftigte die RWZ AG im Berichtsjahr im Durchschnitt (inkl. Aushilfen, ohne Auszubildende) 1.449 Mitarbeiter. Dies waren aus den vorgenannten Gründen -85 Personen weniger als im Jahr 2023 (Vorjahr: 1.534), davon VTG Nordrhein 61 Mitarbeiter.

Die sonstigen Betriebsaufwendungen, ohne neutrale Aufwendungen, betrugen 55,7 Mio. EUR (Vorjahr: 52,8 Mio. EUR). Hier wirkten sich gegenüber dem Vorjahr der Verkauf der Liegenschaften in die RRE aus, verbunden mit der Rückmietung. Gegenläufig waren geringere Instandhaltungskosten und bezogene Dienstleistungen zur Verwaltung der Bau- und Liegenschaften zu verzeichnen.

Die um das neutrale Ergebnis bereinigten Abschreibungen betrugen 7,7 Mio. EUR (Vorjahr: 9,5 Mio. EUR). Getrieben wurde der Rückgang durch die Auslagerung der Liegenschaften in die RRE.

Damit ist ein EBIT, bereinigt um das neutrale Ergebnis, in Höhe von - 13,0 Mio. EUR erzielt worden (Vorjahr 1,0 Mio. EUR).

Das negative Zinsergebnis lag bei 6,3 Mio. EUR und damit merklich über dem Vorjahreswert von -4,7 Mio. EUR. Gründe hierfür waren eine weiter hohe Kapitalbindung im Umlaufvermögen und die damit verbundenen Inanspruchnahme der Kreditlinien bei gestiegenem Zinsniveau bis zum Herbst. Gegenläufige Effekte aus Zinssicherungsinstrumenten und ein von 0,4 Mio. EUR auf 0,3 Mio. EUR reduzierter Aufwand aus der Aufzinsung der Pensionsverpflichtungen konnten diese Entwicklung nicht vollumfänglich kompensieren.

Das um das neutrale Ergebnis bereinigte Beteiligungsergebnis hat sich um +4,6 Mio. EUR auf 15,4 Mio. EUR (Vorjahr 10,8 Mio. EUR) erhöht. Dies ist begründet durch die Ergebnisse bei den Agrarhandelsbeteiligungen (vor allem im Segment Kartoffeln).

In der RWZ AG veränderte sich das neutrale Ergebnis von 29,3 Mio. EUR im Jahr 2023 auf 31,8 Mio. EUR im Berichtsjahr. Das neutrale Ergebnis setzt sich vor allem aus Buchgewinnen aus dem Verkauf von Grundstücken und Gebäuden an die Raiffeisen Real Estate Köln GmbH (46,0 Mio. EUR), Abschreibungen auf Finanzanlagen (-8,4 Mio. EUR), der Auflösung nicht benötigter Rückstellungen sowie dem Aufwand aus der Bildung von Rückstellungen für Drohverluste, Objektrisiken und Einmalaufwendungen im Rahmen der strategischen Neuausrichtung (-5,7 Mio. EUR) zusammen.

Im Jahr 2024 fielen Steuern vom Einkommen und Ertrag von 0,3 Mio. EUR an (Vorjahr Ertrag: 10,3 Mio. EUR).

Somit verzeichnete die RWZ AG im Berichtsjahr einen Jahresüberschuss von 28,2 Mio. EUR (Vorjahr: 26,1 Mio. EUR).

4.2. Finanzlage

Finanzmanagement

Ziel des Finanzmanagements der RWZ AG ist die Bereitstellung von Liquidität für einen ordentlichen Geschäftsgang. Die nachhaltige Sicherung der Liquidität in der RWZ AG wird durch diversifizierte Finanzinstrumente gewährleistet.

Neben dem syndizierten Kredit mit fünf Geschäftsbanken sind dies ein ABCP-Programm, der Handel unechter Pensionsgeschäfte ("Rabo-Trading") vor allem zur Erntefinanzierung, Wertpapiere in Form von Genussrechten und Orderschuldverschreibungen, ein Extended Payables Finance-Programm ("cflox") sowie bilaterale Kreditlinien mit verschiedenen Geschäftsbanken.

Diese Instrumente stehen uns zum Teil unbefristet mit der Möglichkeit der Kündigung zu unterschiedlichen Zeitpunkten zur Verfügung. Der syndizierte Kreditvertrag beinhaltete zwei jeweils einjährige Verlängerungsoptionen, die zwischenzeitlich beide gezogen wurden, die zweite im Berichtsjahr. Die Laufzeit des Vertrags verlängerte sich somit bis zum 30.06.2027. Die im Vertrag eingerichteten Erhöhungsoptionen wurden auch 2024 nicht in Anspruch genommen. Schuldner im Vertrag ist die RWZ AG, Garanten sind die Weuthen KG, die Raiffeisen Agrarhandel Pfalz GmbH, die Strahmann Potato GmbH und neu im Jahr 2024 die Raiffeisen Real Estate Köln GmbH.

Zur Finanzierung von Investitionen werden in der Regel grundbuchbesicherte Projektfinanzierungen mit langfristigen Zinsbindungen abgeschlossen. Tilgungszahlungen und Kapitaldienstleistungen sind in der Planung reflektiert und sichergestellt.

Die Inanspruchnahme aller Finanzierungsinstrumente betrug zum Bilanzstichtag 237,3 Mio. EUR (Vorjahr 228,4 Mio. EUR), die verfügbare Linie betrug 176,4 Mio. EUR (Vorjahr 102,4 Mio. EUR). Die Cash-Pooling Vereinbarungen im Konzern unter Führung der RWZ AG sind berücksichtigt.

Alle Finanzierungslinien bestehen über den Bilanzstichtag hinaus. Es liegen keine Kündigungen vor, mit Ausnahme von Genussrechten in Höhe von insgesamt 1,2 Mio. EUR, rückzahlbar in 2025 (0,4 Mio. EUR) und 2026 (0,8 Mio. EUR). Im Jahr 2024 hat zudem ein Kapitalgeber aus Gründen der eigenen Liquiditätssicherung 1 Mio. EUR an Genussrechten abgezogen. Aufgrund des geänderten Zinsumfeldes überarbeitet die RWZ aktuell das Programm und wird im Jahr 2025 voraussichtlich neues Genussrechtskapital platzieren.

Sofern zur Aufrechterhaltung der Finanzierungsinstrumente Finanzkennzahlen vereinbart sind, wurden diese zu jedem Zeitpunkt eingehalten.

Darüber hinaus bestehen, abgebildet in den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Herstellerlinien für den Einkauf von Maschinen und Fahrzeugen. Diese werden in unterschiedlicher Ausprägung (Höhe, Fristigkeit) in Anspruch genommen.

Zum Bilanzstichtag und in der unterjährigen Betrachtung hatte die RWZ AG stets auskömmliche Finanzierungslinien und war jederzeit zahlungsfähig. Die liquide Ausstattung des Konzerns, ergänzt durch eine mehrwöchige Liquiditätsvorschau, wird durch die Geschäftsführung der Raiffeisen Enterprise Services Köln GmbH (RES) wöchentlich an den Vorstand berichtet und protokolliert.

Unterstützt werden die Ziele durch den Einsatz geeigneter derivativer Finanzinstrumente, die der Absicherung von Zinsänderungsrisiken dienen. Die Laufzeiten der Sicherungsgeschäfte orientieren sich dabei an den Laufzeiten der Grundgeschäfte. Damit wurde der allgemeinen Zinsentwicklung für einen wesentlichen Teil der Betriebsmittelfinanzierung Rechnung getragen.

Über die Laufzeit resultierten aus den Zinssicherungen bis zum 31.12.2024 Entlastungen in Höhe von rd. 0,9 Mio. EUR.

Im Schwerpunkt Liquiditätsmanagement nutzt die RWZ AG eine geeignete Treasury-Management-Software. Die wesentlichen Tochtergesellschaften sind zudem in ein durch die RWZ AG geführtes Cash-Pooling eingebunden.

Die Cash-Flow-Entwicklung im Berichtsjahr wurde geprägt von Mittelzuflüssen aus Investitionstätigkeit, dem Jahresergebnis und gegenläufig durch Auszahlungen für Tilgungen und Kapitaldienst.

Cash-Flow	in TEUR	2023	2024
aus laufender Geschäftstätigkeit		-6.152	-58.826
aus der Investitionstätigkeit		25.545	76.532
aus der Finanzierungstätigkeit		-19.155	-17.444
zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds		238	262
Finanzmittelfonds am Anfang des Geschäftsjahres		314	552
Finanzmittelfonds am Ende des Geschäftsjahres		552	814

Zusammensetzung des Finanzmittelfonds

	in TEUR	31.12.2023	31.12.2024
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks		552	814

Der Cash-Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit betrug –58,8 Mio. EUR und hat sich gegenüber dem Vorjahr um -52,7 Mio. EUR verschlechtert. Dies resultierte vor allem aus den Erträgen aus Anlagenabgänge, der Erhöhung von Forderungen sowie der Verminderung von Rückstellungen.

Der Cash-Flow aus Investitionstätigkeit war mit 76,5 Mio. EUR positiv und hat sich gegenüber Vorjahr um 51,0 Mio. EUR verbessert. Dies resultierte vor allem aus der Veräußerung von Liegenschaften an die Raiffeisen Real Estate Köln.

Die Finanzierungsaktivitäten mit Auszahlungen für Tilgungen und Zinsen sorgten für einen Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit von -17,4 Mio. EUR. Im Vorjahr wurden Betriebsmittellinien zur Finanzierung von Vorräten und Forderungen stärker genutzt.

Kapitalstruktur und Kapitalausstattung

in Mio. EUR	2023	2024
Eigenkapital	148,1	174,8
<i>Eigenkapitalquote (in %)</i>	26,0	30,5
Fremdkapital	421,7	397,8
<i>Fremdkapitalquote (in %)</i>	74,0	69,5
Gesamtkapital (Eigenkapital plus Fremdkapital)	569,8	572,6

Das Eigenkapital umfasst das gezeichnete Kapital, die Kapital- und Gewinnrücklagen, den Gewinnvortrag und den Jahresüberschuss der RWZ AG.

Die Gesellschaft hat 2023 unter Bezugnahme auf ein Abfindungsangebot gemäß §§ 207, 270 UmwG insgesamt 64.344 eigene Anteile mit einem Nennbetrag von 10 EUR je Stückaktie (in Summe 643 TEUR) zu einem Preis von 46,38 EUR je Stückaktie (in Summe 2.984 TEUR) erworben und hält diese weiterhin.

Das Fremdkapital enthält Rückstellungen, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, laufende Betriebsmittellinien und die langfristige Finanzierung von Investitionen über Kredite sowie das Genussrechtskapital und die Orderschuldverschreibungen.

Die Besicherung der kurzfristigen Mittel erfolgt durch Sicherungsübereignungen und eine Globalzession. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten lagen mit 138,2 Mio. EUR unter dem Vorjahr (154,1 Mio. EUR) und reflektieren damit die rückläufigen Bestände. Die langfristigen Finanzierungen dienen der Investitionstätigkeit der RWZ AG und werden in der Regel durch Grundbucheinträge gesichert.

Zusätzlich standen der RWZ AG auch im Berichtsjahr ein generierbares Finanzierungsvolumen im Rahmen eines Forderungsverkaufsprogrammes von 60,0 Mio. EUR sowie durch einen Rahmenvertrag über den Erwerb landwirtschaftlicher Erzeugnisse auf Basis von Pensionsgeschäften weitere 30,0 Mio. EUR zur Verfügung.

4.3. Vermögenslage

in Mio. EUR	2023	2024
Langfristige Vermögensgegenstände	180,1	137,2
- davon Immaterielle Vermögensgegenstände	2,0	3,4
- davon Sachanlagen	122,8	21,3
- davon Finanzanlagen	55,3	112,4
Kurzfristige Vermögensgegenstände	389,7	435,4
- Vorräte	215,5	183,4
- Forderungen und sonst. Vermögensgegenstände	173,0	250,0
- Kassen, Guthaben bei Kreditinstituten	0,6	0,8
- Rechnungsabgrenzungsposten	0,6	1,2
Gesamtvermögen	569,8	572,6

Das Vermögen und damit die Bilanzsumme der RWZ AG stieg im Berichtsjahr um +2,8 Mio. EUR auf 572,6 Mio. EUR (Vorjahr 569,8 Mio. EUR). Diese Entwicklung resultierte insbesondere aus höheren Forderungen und sonst. Vermögensgegenständen (+77,0 Mio. EUR zum Vorjahr auf 250,0 Mio. EUR), dem Verkauf der Gebäude und Grundstücke an die Raiffeisen Real Estate GmbH und zudem mit einer damit verbundenen Kapitalerhöhung reflektiert in den Finanzanlagen (+57,1 Mio. EUR auf 112,4 Mio. EUR). Gegenläufig dazu reduzierten sich die Sachanlagen deutlich (-101,5 Mio. EUR zum Vorjahr). Zusätzlich konnten die Vorräte durch Verkäufe um -32,1 Mio. EUR reduziert werden.

Investitionen

Im operativen Geschäft sind Investitionen für immaterielle Vermögensgegenstände und in Höhe von 2,4 Mio. EUR angefallen. Diese resultieren im Wesentlichen aus Investitionen in den Kundenstamm eines Energiehändlers (1,4 Mio. EUR) und aus der Übernahme des Kundenstamms Klug (0,3 Mio. EUR). Weitere 10,2 Mio. EUR wurden in Sachanlagen im Zusammenhang mit dem Ausbau und der Modernisierung der Standorte, der Modernisierung der Fahrzeugflotte sowie in Photovoltaik Anlagen und E-Ladestationen investiert. Bei den Finanzanlagen betragen die Investitionen rund 66,1 Mio. EUR, vor allem durch Einzahlungen in die Kapitalrücklage verbundener Unternehmen zur Stärkung des Eigenkapitals (64,4 Mio. EUR, davon 51 Mio. EUR RRE) sowie durch den Beteiligungszugang in der Raiffeisen NetWorld GmbH (0,7 Mio. EUR) und Zuführung zum Gründungsstock Darlehen R+V (0,5 Mio. EUR).

Wesentliche Abgänge resultierten aus dem Verkauf von Liegenschaften an die RRE (46 Mio. EUR).

Zusammenfassende Beurteilung von Geschäftsverlauf und Lage

Die RWZ AG erzielte im Geschäftsjahr 2024 einen Jahresüberschuss von 28,2 Mio. EUR (Vorjahr: 26,1 Mio. EUR, Plan 1,7 Mio. EUR). Bereinigt um den internen Verkauf von Liegenschaften an die RRE konnten die geplanten Ziele nicht erreicht werden. Das operative Ergebnis lag mit einem um neutrale Effekte bereinigten EBIT von -13,0 Mio. EUR (Vorjahr: 1,0 Mio. EUR, Plan 0,6 Mio. EUR) erheblich unter den Planerwartungen. Für bilanzielle Risiken im Sach- und Umlaufvermögen wurde ausreichend Vorsorge in Form von außergewöhnlichen Abschreibungen, Abwertungen und Rückstellungen getroffen.

Die RWZ AG erwies sich trotz der Verfehlung der geplanten Ziele, vor allem im Großhandelsbereich des Agrarhandels mit systemrelevanten Sortimenten, einer nach eigener Einschätzung souveränen Bestandsführung und effizienter Logistik in einem weiterhin herausfordernden Umfeld als krisenfest, konnten jedoch damit die Margenrückgänge im Agrartechnikgeschäft sowie die geringe Nachfrage im Weinbau und Endkundengeschäft nicht kompensieren.

Dennoch war die RWZ AG auch im Berichtsjahr in der Lage weitere wesentliche strategische Vorhaben umzusetzen. Die neue Unternehmensstrategie weiter|säen wurde weiter etabliert. Der

Vorstand beurteilt die Geschäftsentwicklung der RWZ AG, gerade auch unter den besonderen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, als noch zufriedenstellend. Entsprechende Maßnahmen zur Ergebnisverbesserung wurden Mitte 2024 sowie im Rahmen der Planung für 2025 aufgesetzt.

Die weiterhin gezielte Stärkung einzelner Segmente, die Aufgabe oder der Verkauf von Unternehmensteilen mit begrenzten Entwicklungschancen oder Perspektiven sowie die Initiierung von innovativen Projekten unterstützen weiter die konsequente Umsetzung der Unternehmensstrategie.

5. Chancen- und Risikobericht

Das Erkennen von Chancen und Risiken und der verantwortungsvolle Umgang mit diesen ist eine Kernaufgabe des unternehmerischen Handelns und dient der Sicherung des langfristigen Unternehmenserfolges. Das Management der RWZ AG orientiert sich dabei an der Unternehmensstrategie, ohne aktuelle Entwicklungen zu vernachlässigen. Unter Chancen werden mögliche Ereignisse oder Handlungen verstanden, welche im Ergebnis die gesetzten Ziele übertreffen. Ereignisse, welche zu einer negativen Verfehlung der Unternehmensziele führen können, sind als Risiken definiert.

Um das aktive Managen von Chancen und Risiken immer stärker in der Unternehmenskultur zu verankern, werden bestehende und neue Tools und Prozesse kontinuierlich ausgebaut. Die RWZ AG nutzt für den gesamten Konzerns das Tool "RIMIKS", eines im Risikomanagement führenden Anbieters.

Die nachstehenden Tabellen dienen dem Gesamtüberblick über alle Risiken und zeigen deren Bedeutung für die RWZ AG auf:

Risikokategorie	Eintrittswahrscheinlichkeit	Risikoklassifizierung
Strategische Chancen und Risiken		
Gesamtwirtschaftliche Chancen und Risiken	mittel	bedeutend
Branchenspezifische Chancen und Risiken	mittel	bedeutend
Leistungswirtschaftliche Chancen und Risiken		
Investitionsrisiken	mittel	unbedeutend bis mittel
Bestands- und Beschaffungsrisiken	mittel	unbedeutend bis mittel
Absatzrisiken	mittel	unbedeutend bis mittel
IT-Risiken	unwahrscheinlich bis klein	unbedeutend bis mittel
Personalrisiken	unwahrscheinlich bis klein	bedeutend
Compliance und Rechtsrisiken	unwahrscheinlich bis klein	bedeutend
Finanzwirtschaftliche Chancen und Risiken		
Zins- und Liquiditätsrisiken	unwahrscheinlich bis klein	unbedeutend bis mittel
Kreditrisiken	unwahrscheinlich bis klein	unbedeutend bis mittel
Sonstige Chancen und Risiken	mittel	bedeutend

Eintrittswahrscheinlichkeit

sehr hoch	hoch	mittel	unwahrscheinlich bis klein
>75 %	>50 %	>30 %	≤ 30 %

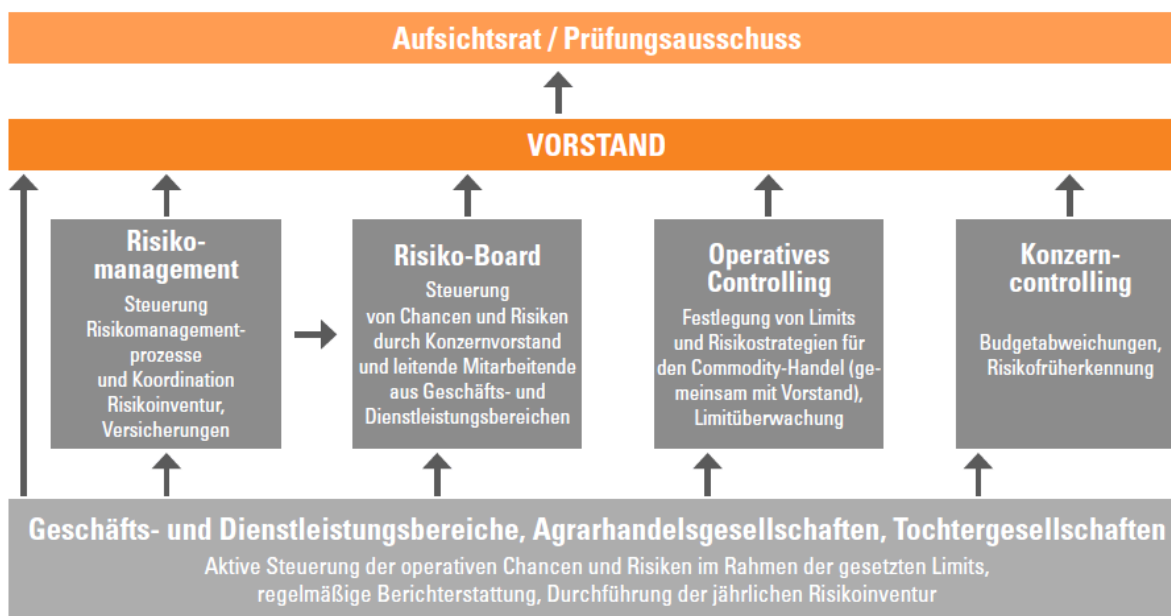
Risikoklassifizierung nach möglichem Schadenswert (Ergebniswirkung)

Bestandsgefährdend	schwerwiegend	bedeutend	unbedeutend bis mittel
≥30 Mio. EUR	≥7,5 Mio. EUR	≥2 Mio. EUR	< 2 Mio. EUR

Grundsätzlich haben sich die Risiken hinsichtlich ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit in Teilen etwas verringert. Gründe hierfür waren die gute wirtschaftliche Ausrichtung der RWZ AG und die damit verbundene verbesserte bilanzielle Struktur in den finanzwirtschaftlichen Kategorien. Unverändert sind die Risiken aus der unsicheren Preisentwicklung von landwirtschaftlichen Betriebsmitteln und Erzeugnissen sowie aus der allgemeinen Zinsentwicklung. In der Planung wird diesen Entwicklungen Rechnung getragen, Extremverläufe über die Planungsprämissen hinaus sind jedoch nicht ausgeschlossen. Die Beschaffungs- und Bestandsrisiken aufgrund der Warenverfügbarkeit und der Volatilität sind weiterhin auf einem erhöhten Niveau. Die Angriffe auf die IT-Infrastrukturen sind in Deutschland in der Öffentlichkeit deutlich wahrnehmbar gestiegen.

5.1. Aufbau des Risikomanagementsystems

Die Verantwortung für das Risikomanagementsystem liegt beim Vorstand der RWZ AG. Die wesentlichen Inhalte sind in einem Risikomanagementhandbuch festgeschrieben. Innerhalb des Risikomanagementsystems nehmen unterschiedliche Abteilungen und Funktionen verschiedene Aufgaben wahr (s. Abbildung).



Die Steuerung der Risikomanagementprozesse unterliegt der Abteilung Risikomanagement.

Diese stellt regelmäßig im Risiko-Board die wesentlichen Themen sowie die Ergebnisse der jährlichen Risikoinventur vor und verfolgt die Maßnahmen und Veränderungen. Um die Durchdringung des operativen Geschäftes weiter zu erhöhen, besteht das Risiko-Board aus dem Vorstand, der Risikomanagementabteilung sowie aus Vertretern der wesentlichen Geschäfts- und Dienstleistungsbereiche. Das Risiko-Board hat im Berichtsjahr dreimal getagt.

Die jährliche Risikoinventur ist ein wesentlicher Baustein im Risikomanagement der RWZ AG. Sie wird dezentral von den Risikoverantwortlichen der jeweiligen Bereiche vorgenommen und zentral in der Abteilung Risikomanagement zusammengefasst und bewertet. Dabei werden die unter Berücksichtigung bestimmter Schwellenwerte durch die jeweiligen Bereiche identifizierten Risiken mit der entsprechenden Eintrittswahrscheinlichkeit sowie dem zu erwartenden Schadenwert als Festwert oder in Form einer Dreiecksverteilung geschätzt und bewertet. Anschließend werden die Risiken dann in Kategorien eingeteilt und in einer Risikomatrix aufgezeigt. Unterstützend wird dazu eine Risikomanagement-Software eingesetzt. Abgeleitet aus der Risikomatrix ergibt sich der Bedarf, Risikominimierungsmaßnahmen durchzuführen und nachhaltig deren Umsetzung zu verfolgen.

Zum Beispiel unterliegen die Handelsaktivitäten im Commodity-Bereich, vor allem Agrarrohstoffe, Dünger und Energie, aufgrund teils volatiler Preisentwicklungen besonderen Risiken. Um diese für die RWZ AG einzugrenzen, bestehen Risikorichtlinien, Limit-Systeme, Prüfroutinen und teilweise wöchentliche Berichtspflichten an den Vorstand. Das vom Handel unabhängige operative Controlling überwacht die Einhaltung der Richtlinien und Limits. In Abstimmung mit dem Vorstand werden Anpassungen und Weiterentwicklungen an den Systemen vorangetrieben.

Das Controlling prüft die Entwicklung der Budgets und meldet wöchentlich, in Absprache mit den operativen Einheiten, mögliche Abweichungen im Sinne von Chancen oder Risiken an den Vorstand.

5.2. Strategische Chancen und Risiken

Gesamtwirtschaftliche Chancen und Risiken

Ordnungspolitische Regularien, die Neuordnung von Subventionen, bautechnische Vorschriften sowie steuerliche Änderungen bestimmen und verändern die Rahmenbedingungen der Märkte. Ein wichtiger Einflussfaktor ist der EU-Strategieplan zur gemeinsamen Agrarpolitik (GAP). Dieser unterstützt eine resiliente landwirtschaftliche Produktion, vor allem mit Blick auf die Honorierung von Umwelt- und Klimaschutzleistungen und die Sicherung und Förderung einer ökologisch nachhaltigen Agrarwirtschaft. Mit dem sogenannten neuen Umsetzungsmodell stehen die europäischen und nationalen Ziele, zu deren Erreichung der GAP-Strategieplan beitragen soll, im Vordergrund. (Quelle: <https://www.bmel.de>).

Gesellschaftliche Strömungen verstärken die Veränderungseffekte. Sie zielen insbesondere auf Tierwohl und die Reduzierung umweltbelastender Stoffe ab.

Neben den direkten Auswirkungen auf beispielsweise das Betriebsmittelgeschäft gibt es auch indirekte Risiken, die sich aufgrund der Stimmung in der Landwirtschaft ergeben. Die geplante Streichung von Subventionen und die permanent zunehmende Regulierung können dauerhaft zu einem Investitionsrückgang führen, sowie zu einem beschleunigten Strukturwandel und zunehmender Konzentration auf der Seite der Landwirtschaft.

Gleichwohl können sich hieraus auch Chancen ergeben. Die RWZ AG will diese im Rahmen der neuen Unternehmensstrategie weiter|säen nutzen. Neben den bereits aufgesetzten Bio-Initiativen ist die RWZ AG hier mit Initiativen für nachhaltige sowie regenerative Landwirtschaft am Markt aktiv. Auch die Einsatzmöglichkeiten von Pflanzenschutzsubstituten und die Kooperation mit entsprechenden Herstellern stehen weiterhin im Fokus von Untersuchungen.

Chancen ergeben sich aus der Nutzung regenerativer Energien zur Senkung des eigenen CO₂-Fußabdruckes mittels der Installation von Photovoltaik-Anlagen auf eigengenutzten Liegenschaften. Diese führen zu einer Reduzierung der Energiekosten der RWZ AG. Die fortschreitende Digitalisierung in der Landwirtschaft und den Lieferketten bringt neue Akteure hervor und erzeugt zusätzlichen Wettbewerb. Für die RWZ AG ergeben sich Chancen, diesen Wandel mitzugestalten. Ebenfalls beschäftigt sich die RWZ AG mit dem Thema Erneuerbare Energien mit dem Ziel neue Geschäftsmodelle und damit Chancen zu entwickeln.

Die Bereiche Unternehmensentwicklung und Nachhaltigkeit verfolgen dabei permanent die aktuellen Entwicklungen und die gesamtwirtschaftlichen Trends im branchenspezifischen sowie im generellen Umfeld.

Auf Basis der gewonnenen Erkenntnisse wird die Ausrichtung des Gesamtportfolios der RWZ AG regelmäßig überprüft. Die Umsetzung erfolgt teilweise dezentral in den operativen Organisationseinheiten. Die RWZ AG sieht vor allem in den Bereichen Digitalisierung und Nachhaltigkeit inkl. Erneuerbaren Energien gute Chancen, neue Ertragsfelder zu schaffen.

Branchenspezifische und konjunkturelle Chancen und Risiken

Witterungsbedingte Extremereignisse, wenngleich teilweise auch nur mit regionalen Auswirkungen, globale Klimaveränderungen und kriegerische Auseinandersetzungen wie in der Ukraine beeinflussen zunehmend das Angebot, die Preisbildung, die Lieferketten und allgemein die Verfügbarkeit von Agrarerzeugnissen und Betriebsmitteln.

Die RWZ AG ist konkreten Risiken insbesondere in Bezug auf die Warenverfügbarkeit von landwirtschaftlichen Betriebsmitteln ausgesetzt. Diesen begegnet die RWZ AG durch entsprechende Maßnahmen wie der Einlagerung von Waren, dem Abschließen von kurz- bis mittelfristigen Ein- und Verkaufskontrakten mit der produzierenden Industrie und der Bildung von Einkaufsallianzen (beispielsweise mit Triferto).

In Verbindung mit der weltweit steigenden Nachfrage nach Agrarerzeugnissen lässt sich weiterhin ein Trend zu dauerhaft nominal höheren Preisen ableiten. Dieser erfolgt jedoch bei hoher bzw. bei zunehmender Volatilität und mit tendenziell niedrigen Margen. Dieser Trend bestätigte sich im Berichtsjahr. Aufgrund der Fokussierung der RWZ AG auf elementare Grundbedürfnisse wie Ernährung, Wohnen, Mobilität und Energieversorgung wirken sich konjunkturelle Schwankungen weniger stark aus. In Zeiten von volatilen Märkten und bei knapper Warenverfügbarkeit konnte die RWZ AG von seiner schnellen und flexiblen Reaktion auf Marktänderungen, seiner Logistikkompetenz und seiner professionellen Infrastruktur profitieren.

Die allgemeine Energiepreisentwicklung konnte die RWZ AG durch langfristige Verträge in der Gas- und Stromversorgung auf ein vertretbares Preisniveau für das aktuelle Jahr, aber auch für die kommenden Jahre absichern.

5.3. Leistungswirtschaftliche Chancen und Risiken

Chancen und Risiken aus Investitionen

Um eine marktgerechte Positionierung der RWZ AG und eine zukunftsfähige Ausrichtung sicherstellen zu können, müssen Strukturen und Prozesse permanent auf ihre optimale Ausrichtung hin überprüft werden. Nur effiziente und leistungsfähige Standorte begründen nachhaltige Wettbewerbsvorteile, erfordern aber ein hohes Maß an Investitionen. Ein Umsetzen von zuvor sorgfältig geprüften Investitionsentscheidungen, unter Berücksichtigung strategischer, markt- und rentabilitätsbezogener Aspekte, dient somit der frühzeitigen Vermeidung von Risiken und der Stärkung der Ertragskraft im Kerngeschäft. Um die Positionierung der RWZ AG weiter zu stärken, hält das Management stetig und strukturiert Ausschau nach potenziellen, wirtschaftlich sinnvollen Investitionsmöglichkeiten. Im Fokus stehen dabei die Modernisierung oder der Neubau langfristig erfolgreicher Standorte, Investitionen in zukunftssträchtige Geschäftsfelder, Digitalisierungsinitiativen sowie Allianzen in ausgewählten Segmenten.

Chancen und Risiken aus Bestand und Beschaffung

Vielfach bewegt sich die RWZ AG auf stark volatilen Märkten, insbesondere bei Gütern wie Düngemitteln, Getreide oder Energie. Durch die Einlagerung der entsprechenden Waren bzw. durch den Abschluss von Lieferverträgen über den Bezug von Waren in der Zukunft unterliegt die RWZ AG dem Risiko von Preisschwankungen. Eine vollständige Absicherung ist hier nicht immer möglich. Sofern nicht bereits bei Abschluss von Verträgen entsprechende Deckungsgeschäfte vorliegen, werden die hieraus resultierenden Risiken fortlaufend überwacht. Wo erforderlich, sind entsprechende Regelungen und Maßnahmen zur Begrenzung von Risiken definiert.

Die Marktpreise waren im Jahr 2024 weiterhin volatil mit deutlichen Preisausschlägen bei Getreide und Düngemitteln. Für die RWZ AG resultierte hieraus die Herausforderung, Preisentwicklungen auf der Erfassungsseite zu prognostizieren, im Absatz der Produkte einzukalkulieren und die entsprechenden Preise rechtzeitig über Ein- und Verkaufskontrakte zu sichern.

Weiterhin geht mit der Bestandsführung von Lebensmitteln und deren Vorprodukten immer ein Qualitätsrisiko einher. Diesem trägt die RWZ AG durch ein GMP- und ISO-zertifiziertes Qualitätsmanagementsystem in den entsprechenden Bereichen Rechnung.

Die RWZ AG begegnet Risiken aus Lieferantenbeziehungen, also beispielsweise durch Lieferengpässe, Lieferantenausfälle und wachsende Lieferantenkonzentration, indem sie ausgesuchte Partnerschaften eingeht, zum Beispiel im Bereich Agrartechnik. So plant die RWZ mit der Raiffeisen Waren GmbH (RW) in Kassel die Zusammenlegung der Agrartechnikbereiche beider Häuser in einer gemeinsamen Gesellschaft in 2025. Zudem senkt die RWZ AG Risiken durch Bonitätsprüfungen ihrer Partner. Ein weiterer Baustein, auch zur Realisierung möglicher Preischancen, ist das Verfolgen von leistungsfähigen Allianzen und Einkaufskooperationen im Betriebsmittelbereich.

Chancen und Risiken auf der Absatzseite

Der Strukturwandel im Agrargeschäft wird sich aufgrund der aktuellen Rahmenbedingungen weiter beschleunigen. Neben der stetigen Konsolidierung auf der Kundenseite entstehen neue Handelsformen. Es bilden sich neuartige Produkte und Services heraus, zum Beispiel durch Digitalisierung. Die RWZ AG stellt sich diesen Herausforderungen, zum Beispiel durch Investitionen in das Unternehmen Raiffeisen Network GmbH mit der digitalen Plattform akoro und neu dem Farmmanagementsystem Ackerprofi. So gestaltet die RWZ AG die digitale Entwicklung in Bezug auf Kundeninteraktion mit. Darüber hinaus werden stetig weiter Digitalisierungsinitiativen verfolgt und umgesetzt. In Summe ist ein steigendes Anspruchsniveau zu verzeichnen. Dies sorgt insgesamt für eine Erhöhung des Wettbewerbsdrucks. Hier muss die RWZ AG Anpassungs- und Umsetzungsfähigkeit unter Beweis stellen. Die RWZ AG agiert erfolgreich in ihrem Stammgebiet. Trotzdem werden auf Basis der Einsicht, dass nicht alle Herausforderungen der breiten Produktpalette immer aus eigener Kraft zielgruppenadäquat erfüllt werden können, kontinuierlich neue Optionen und Möglichkeiten in Bezug auf Kooperationen geprüft und umgesetzt. Die Kundschaft steht dabei im Mittelpunkt aller Überlegungen.

Dienstleistungen auf Grundlage fundierter Informationen zu potenziellen Kunden flankieren das eigentliche Warengeschäft. Das Customer-Relationship-Management gewinnt dabei mehr und mehr an Bedeutung und wird deshalb innerhalb der RWZ AG durch vertriebliche Datenerhebung (zum Beispiel im Bereich Flächen und Tierhaltung) weiter ausgebaut. Leistungsstärke und die Vermittlung eines Mehrnutzens sind die herausragenden Erfolgskomponenten. Cross-Selling und die Schlagkraft auf Basis des unternehmenseigenen Verständnisses als Vollsortimenter flankieren diese risikobegrenzenden und chancenbringenden Maßnahmen.

IT-Risiken

Aufgrund der dezentralen Struktur der RWZ AG ist die Übertragungsgeschwindigkeit und -sicherheit der Daten von herausragender Bedeutung. Marktrelevante Daten und Informationen stehen heutzutage fast jedem Marktteilnehmer rund um die Uhr zur Verfügung. Um Marktsituationen und Wettbewerbsvorteile konsequent nutzen und gleichfalls den Kunden einen exzellenten Service auf gleichbleibend hohem Niveau bieten zu können, ist eine dauerhafte Systemverfügbarkeit notwendig. Die Sicherstellung einer zeitnahen und unmittelbaren Transaktionsdurchführung in allen Bereichen führt zu nicht unerheblichen Herausforderungen im IT-Umfeld. Die Bedrohung im Cyberraum ist weiterhin sehr hoch. Wie schon in den vergangenen Jahren wurde eine hohe Bedrohung durch Cyberkriminalität beobachtet. Nach wie vor stellen Ransomware-Angriffe Unternehmen und Institutionen vor große Herausforderungen. Zugleich stellen sich Staat, Wirtschaft und Gesellschaft stärker als bisher auf die Bedrohungen ein und haben ihre Resilienz erhöht (Quelle: https://www.bsi.bund.de/DE/Service-Navi/Presse/Pressemitteilungen/Presse2024/241112_Lagebericht_2024.html).

Ein detailliertes IT-Risikomanagementsystem steuert und überwacht die damit verbundenen Risiken. Die sicherheitsrelevanten Positionen werden durch die IT-Sicherheit in Zusammenarbeit mit einem externen Berater regelmäßig überprüft und durch geeignete Maßnahmen geschützt. Zudem wird die eingesetzte Software regelmäßig aktualisiert, um Sicherheitslücken zu schließen, Fehler zu beheben und Funktionalitäten zu erweitern.

Der organisatorische Rahmen ist durch die IT-Sicherheit gesetzt. Ein eigener, organisatorisch unabhängiger Datenschutzbeauftragter kontrolliert zudem die Einhaltung von Datenschutzstandards. Die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen werden in diesen Belangen regelmäßig geschult.

Um auch künftig einheitliche Standards sicherzustellen und den Einsatz moderner und flexibler Technologien zu gewährleisten, hat die RWZ AG das bisher selbst betriebene Rechenzentrum in einen Managed-Service überführt. Die Transfers der elementaren Systeme wie der SAP- und der Office Umgebung sind aus Sicht der RWZ AG erfolgreich durchgeführt.

Darüber hinaus setzt die RWZ AG auf eine Prozessoptimierungsstrategie. Diese Strategie basiert im Wesentlichen auf der Standardisierung der Prozesse. Zudem nutzt die RWZ AG das Potential, welches sich aus dem Gebrauch einer einheitlichen und integrierten Software und einer standardisierten Infrastruktur ergibt. In diesem Rahmen bereitet sich das Unternehmen aktuell auf den Generationswechsel im ERP-Umfeld auf SAP S/4 Hana vor. Ein entsprechendes Projekt ist in Umsetzung und sieht wesentliche SAP-S/4-Umstellungen operativer Einheiten im Jahr 2025 vor. Bislang sind die Raiffeisen Enterprise Services und die Raiffeisen Real Estate als zentrale Dienstleister für Finanzen und Immobilien auf das neue SAP-Umfeld migriert.

Personalrisiken

Die RWZ AG benötigt zur langfristigen Sicherstellung des geschäftlichen Erfolgs leistungsstarke und qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Eine hohe Fluktuation und die unzureichende Bindung von Nachwuchskräften könnten die Geschäftsentwicklung negativ beeinflussen. Zudem wird die demographische Entwicklung in Deutschland den schon jetzt herrschenden Mangel an Fachkräften deutlich verschärfen. Es besteht somit in Zukunft immer stärker das Risiko, nicht in ausreichendem Umfang oder nur zu stark erhöhten Konditionen geeignete Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu finden. Die RWZ AG stellt sich durch moderne, auch studienbegleitende Ausbildungsformen, Trainee-Programme, geeignete Weiterbildungsmaßnahmen und zukunftsfähige Perspektiven auf diese veränderten Rahmenbedingungen ein. Das aufgelegte Entwicklungsprogramm für Führungskräfte und den Führungskräftenachwuchs bietet systematische und zielgruppengerechte Förderung und Forderung.

Rechts- und Compliance-Risiken

Die RWZ AG ist Risiken aus Rechtsstreitigkeiten ausgesetzt. Diese können zum Beispiel aus der Interaktion mit z. B. Lieferanten, Kunden, Arbeitnehmern und Kreditgebern auftreten. Darüber hinaus bestehen Risiken aus sogenannten Compliance-Verstößen. Unter Compliance wird dabei die Einhaltung geltender Gesetze, Richtlinien und freiwilliger Leitlinien verstanden. Mit dem unternehmensintern geschaffenen Dreiklang aus Unternehmensleitbild, Unternehmensstrategie und Unternehmenskodex hat die RWZ AG den Rahmen und eine klare Richtung vorgegeben. Im Zentrum stehen dabei die Werte Zielstrebigkeit, Neugier, Sorgfalt, Miteinander und Integrität. Darauf aufbauend wird das Compliance-Management-System permanent weiterentwickelt. Neben dem Compliance-Beauftragten, der an den Vorstand berichtet, gibt es beispielsweise ein anonymes Hinweisgebersystem über einen Ombudsmann, außerdem regelmäßige Schulungen und entsprechende Strukturen zur Meldung und Prüfung von etwaigen Risiken in den einzelnen rechtlichen Fragestellungen.

Im Jahr 2015 hat das Bundeskartellamt gegen die RWZ AG und andere Agrarhandelsunternehmen ein Kartellermittlungsverfahren im Bereich Pflanzenschutz wegen des Verdachts wettbewerbsbeschränkender Absprachen eröffnet. Dieses Verfahren wurde im Jahr 2020 mit einer Einigung zwischen dem Kartellamt und der RWZ und gegen Zahlung eines entsprechenden Bußgeldes abgeschlossen. Seit Beginn des Jahres 2022 sind gegen drei der anderen bebußten Agrarhandelsunternehmen verschiedene einzelne Kartell-Schadensersatzklagen von verschiedenen Klägern erhoben worden. Zwei der beklagten Unternehmen haben unter anderem der RWZ den Streit verkündet. Als Folge der Streitverkündung ist die RWZ AG an mögliche Feststellungen in einem Urteil im Rechtsstreit der Beklagten gebunden. Die möglichen Rechtsfolgen betreffen primär die Möglichkeit, dass die Beklagten, wenn sie auf Kartell-Schadensersatz verklagt werden sollten, im Anschluss an die verlorene Klage die RWZ AG – neben anderen kartellbeteiligten Unternehmen – in Gesamtschuldnerregress nehmen werden.

Risiken daraus beziehungsweise aus weiteren Schadensersatzklagen sieht die RWZ AG aufgrund eines entsprechenden Gutachtens nicht. Da das von der RWZ in Auftrag gegebene wettbewerbsökonomische Gutachten zu dem Ergebnis gekommen ist, dass den Kunden der RWZ mit überwiegender Wahrscheinlichkeit auf der Beteiligung der RWZ am Pflanzenschutzmittelkartell kein Schaden entstanden sein kann. Gleichwohl können sich hier aufgrund etwaiger Klagen Prozesskostenrisiken ergeben. Entsprechende Rückstellungen sind in der Bilanz gebildet.

5.4. Finanzwirtschaftliche Chancen und Risiken

Zins- und Liquiditätsrisiken

Nach den Leitzinserhöhungen 2023 bis auf 4,0 % zur Eindämmung der Inflation lockerte die EZB im Jahr 2024 ihre Zinspolitik moderat. Zum Ende 2024 stand der Zinssatz für die Einlagefazilität bei nun 3,0 % mit der Tendenz zu weiteren Zinssenkungen.

Aufgrund der wesentlichen Fremdfinanzierung der RWZ AG ergeben sich daraus für die Zukunft Entlastungen, die bereits in den Planungsprämissen berücksichtigt und in den Planzahlen verarbeitet wurden. Mittel- bis langfristig wird ein weiterer moderater Rückgang des Zinsniveaus erwartet. Derzeit und auch zukünftig werden wir effektive Zinssicherungsinstrumente einsetzen, um den Entwicklungen Rechnung zu tragen.

Zur Vorbeugung von Liquiditätsrisiken erstellt die RWZ AG im Rahmen einer 3-Jahresplanung eine detaillierte und periodisierte Liquiditätsplanung. Unterjährig wird diese permanent auf sich ändernde Rahmenbedingungen überprüft und regelmäßig für einen Vorschauhorizont von 6 Wochen angepasst.

Die nachhaltige Sicherung der Liquidität in der RWZ AG soll durch diversifizierte Finanzinstrumente gewährleistet werden. Neben dem syndizierten Kredit mit fünf Geschäftsbanken mit einer Laufzeit bis zum 30.06.2027 sind dies ein ABCP-Programm, der Handel unechter Pensionsgeschäfte ("Rabo-

Trading“) vor allem zur Erntefinanzierung, Wertpapiere in Form von Genussrechten und Orderschuldverschreibungen, ein Extended Payables Finance-Programm (“cflox”) sowie bilaterale Kreditlinien mit verschiedenen Geschäftsbanken. Die Instrumente haben unterschiedliche Laufzeiten. Es liegen keine Kündigungen vor, mit Ausnahme von Genussrechten in Höhe von insgesamt 1,2 Mio. EUR. Diese sind in 2025 (0,4 Mio. EUR) und 2026 (0,8 Mio. EUR) rückzahlbar. Im Jahr 2024 hat zudem ein Kapitalgeber aus Gründen der eigenen Liquiditätssicherung 1 Mio. EUR an Genussrechten abgezogen. Aufgrund des geänderten Zinsumfeldes überarbeitet die RWZ aktuell das Programm und wird im Jahr 2025 voraussichtlich neues Genussrechtskapital platzieren. Die Liquidität der RWZ AG und des Konzerns war zu jedem Zeitpunkt gegeben.

Sofern für diese Finanzierungsinstrumente Finanzkennzahlen vereinbart sind, wurden diese im Berichtsjahr jederzeit eingehalten. Die Planung für die Jahre 2025 – 2027 weist diesbezüglich ebenfalls kein Risiko aus. Es liegen keine Kündigungen von Finanzierungsvereinbarungen vor und werden nach derzeitigem Stand auch nicht erwartet.

Das Finanz-Rating der RWZ AG durch Institute und Banken spielt in der Gestaltung der Finanzierung und für das Finanzergebnis eine wesentliche Rolle und hat sich in den vergangenen Jahren deutlich verbessert, stagniert nun aufgrund der Geschäftsentwicklung im Jahr 2024, jedoch auf einem guten Niveau.

Die Umsetzung der Unternehmensstrategie PRIO in den letzten Jahren war wesentlich für eine stetige Entwicklung des Unternehmens. Die neu ausgerufene Strategie weiter|säen wird diesen Kurs weiter vorantreiben. Die RWZ AG ist wirtschaftlich erfolgreich, mit positiven Jahresergebnissen, guten Bilanzrelationen und verbesserten finanziellen Möglichkeiten.

Kreditrisiken

Im Rahmen der unternehmerischen Tätigkeit kommt der RWZ AG eine wichtige Finanzierungsfunktion für landwirtschaftliche Handelspartner zu. So sind mit Kunden teilweise individuelle Zahlungsziele vereinbart, bei Erzeugern ist darüber hinaus vielfach ein „Ausstand Ernte“ vereinbart. Dabei handelt es sich um eine Absicherung von ausstehenden Forderungen aus Lieferungen und Leistungen über eine fest vereinbarte Zusicherung der Lieferung von Ernteerträgen an die RWZ AG. Über den entsprechenden Gegenwert der Ware gleicht der Kunde offene Forderungen aus.

Weitere Absicherungen erfolgen über Warenkreditversicherungen und Abtretungen von sonstigen Sicherheiten. Das interne Kreditlimit für Warenlieferungen an einen Kunden wird zunächst kundengruppenspezifisch festgelegt, auf Basis einer gewachsenen Geschäftsbeziehung oder bei entsprechender Bonität individuell angepasst. Eine weitere Risikominimierung wird über ein umfangreiches Debitorenmanagement mit enger Limitführung und der Unterstützung durch Warenkreditversicherungen gewährleistet.

Sonstige Chancen und Risiken

Der Krieg in der Ukraine hält unverändert an und bringt für die Weltwirtschaft und insbesondere die europäische Staatengemeinschaft weiterhin Risiken mit sich. Für den Agrarhandel sind weiterhin Volatilitäten bei Energie, Agrarerzeugnissen, aber auch Düngemitteln zu verzeichnen. Es bleibt weiter das Risiko der Preissteigerung mit der Folge einer Verknappung in Europa und mit möglichen Auswirkungen auf die Preisentwicklung und die Versorgungssicherheit.

Die RWZ AG beobachtet die Entwicklungen intensiv, mit situativer Risikobewertung bei veränderten Szenarien. Die RWZ AG hat sich sowohl bei Strom als auch bei Gas für den Eigenverbrauch mit langfristigen Lieferverträgen bei soliden Anbietern rechtzeitig eingedeckt, sodass unter den gegenwärtigen Parametern hier weiterhin keine wesentlichen Auswirkungen erwartet werden.

In der Kategorie der finanzwirtschaftlichen Risiken führt die aktuelle Kaufzurückhaltung aufgrund herausfordernder Wetterbedingungen, unklarer wirtschaftlicher Förderung der Landwirtschaft und ungünstiger Ernteprognosen durch den damit verbundenen verzögerten Bestandsabfluss zu einem

Anstieg des Liquiditätsbedarfs. Die Planung zeigt, dass dies im Rahmen der verfügbaren Finanzierungslinien aufgrund der erarbeiteten Spielräume abgebildet werden kann. Zusätzlich stehen im Rahmen des Konsortialkredites zu beantragende zusätzliche Linien bei Ausweitung des Geschäftsbetriebs oder bei besonderen Preisentwicklungen zur Verfügung.

Daraus resultierende Zinseffekte würden das Ergebnis mittel belasten.

Gesamtbild der Chancen- und Risikolage

Die Gesamtbeurteilung der im Budget für das Geschäftsjahr 2025 eingeschätzten Chancen- und Risikosituation ergibt, dass keine den Fortbestand der RWZ AG gefährdenden Risiken bestehen. Auch darüber hinaus sind auf Basis der Mittelfristplanung der RWZ AG bestandsgefährdende Risiken gegenwärtig nicht erkennbar.

6. Prognosebericht

Auf Basis der neuen Strategie weiter|säen wurde die jährliche Mittelfristplanung erarbeitet. Der Vorstand hat sich intensiv mit strukturellen Überlegungen, der Konsolidierung im Agrarhandel und der allgemeinen Marktentwicklung beschäftigt und daraus die Einflüsse auf die Ergebnisentwicklung der RWZ AG abgeleitet.

Die Rahmenbedingungen im klassischen Agrarhandel mit Betriebsmitteln, vor allem Dünge- und Pflanzenschutzmitteln, sowie mit Getreide und Ölsaaten werden sich weiter verschärfen. Ursachen für diese Entwicklung sind weitergehende regulatorische Maßnahmen wie die Düngemittelverordnung, der fortgesetzte Strukturwandel in der Landwirtschaft, zunehmenden Wetterextremen und reduzierten Agrarsubventionen. Die in den vergangenen Jahren bereits wahrgenommene Zunahme der Volatilität der Märkte hat sich fortgesetzt.

Im Bereich der Agrartechnik sind hohe liquide Mittel im Bestand gebunden. Die Kaufzurückhaltung in der Landwirtschaft, vor allem bei Winzern und Weinbauern, verzögern einen kontinuierlichen Abbau der Bestände.

Die liquide Ausstattung der RWZ AG ist nach derzeitigem Stand nicht gefährdet. Der stabile Geschäftsverlauf, Mittelzugänge aus Desinvestitionen und die Diversifizierung in den Finanzinstrumenten stärken die Liquidität der RWZ AG zusätzlich.

Gezielte Kostensteigerungen in Instandhaltung, Energie und Personal sind unvermeidbar, um an den Standorten einen geregelten und effizienten Betrieb aufrecht zu halten. Die RWZ AG hat diesen Rahmenbedingungen in der Planung Rechnung getragen und sie in die Unternehmensziele einfließen

Wesentliche Steuerungsgröße der RWZ AG ist das um die neutralen bzw. Sondereffekte bereinigte EBIT. Darüber hinaus werden das Rohergebnis, der Personalaufwand, die Eigenkapitalquote sowie die Personalkostenquote als Verhältnis von Personalaufwand zu Rohergebnis als Kenngrößen herangezogen. Die Zinspolitik der EZB hat zu einer leichten Entspannung der Finanzierungskosten beigetragen. Das aber immer noch hohe Zinsniveau und der damit verbundene Einfluss auf das EBT bleibt auch 2025 im Fokus.

Die RWZ AG erwartet laut Planung im Geschäftsjahr 2025 ein um neutrale Effekte bereinigtes EBIT in Höhe von -7,9 Mio. EUR (2024: -13,0 Mio. EUR). Dies unterstreicht einmal mehr den Wandel zu einer Holdinggesellschaft, mit entsprechenden Beteiligungserträgen unterhalb des EBIT. Mit Umsatzerlösen von rund 1,18 Mrd. EUR soll ein Rohergebnis von 142,0 Mio. EUR erzielt werden. Die geplanten Personalkosten betragen 85,6 Mio. EUR (Personalkostenquote Plan 60,3 %). Gemäß dieser Planung wird für 2025 ein Jahresüberschuss in Höhe von etwa 0,6 Mio. EUR erwartet.

Für die Zukunft plant die RWZ AG weitere Kooperationen mit geeigneten Allianzpartnern, um die eigene Position im Markt weiter zu festigen und auszubauen. Im Fokus 2025 steht die beabsichtigte Gründung eines Gemeinschaftsunternehmens für Agrartechnik mit der RW Kassel zum 01.01.2026.

Die Umsetzung der Strategie weiter[säen] legt den Schwerpunkt auf prozessuale und organisatorische Verbesserungen. Es werden weitere wesentliche Investitionen in die IT-Infrastruktur, aber auch in die Leistungsfähigkeit der Agrarstandorte. Beispielhaft genannt sei hier die Investition in das neue ERP-System SAP S/4 HANA und der Neubau einer Aufbereitungsanlage für Saatgut in Meckenheim.

Das Thema Nachhaltigkeit in der RWZ AG soll weiterhin vorangetrieben werden. Der separate Dienstleistungsbereich ist aktiv und bereitet vielversprechende Projekte vor – sowohl zur Schaffung neuer Geschäftsfelder als auch für die nachhaltigere Ausrichtung des operativen Betriebes. Letzteres ist in der Prognose als Investitionen in den Ausbau von Photovoltaik zur Eigennutzung berücksichtigt. Neben den Umweltaspekten (Environment) arbeitet die RWZ AG auch stetig an der Weiterentwicklung von sozialen (Social) Aspekten und den Feldern der nachhaltigen Unternehmensführung (Governance). Um die Fortschritte hier auch messbar zu machen, werden seit 2022 konzernweit nichtfinanzielle Steuerungskennzahlen nach dem neuen europäischen Standard ESRS (European Sustainability Reporting Standard) dazu erhoben. Zudem wurden Ziele für die weitere Entwicklung festgelegt.

Wir gehen von einem Erreichen der Budgetziele im Jahr 2025 aus – dies auch unter Berücksichtigung der volatilen Beschaffungs- und Absatzmärkte der RWZ AG sowie der weiterhin unsicheren politischen Lage unter anderem aufgrund des Ukraine-Kriegs und der wirtschaftspolitischen Entscheidungen der neuen US-Regierung.

Die RWZ AG geht im Konzern-Geschäftsbericht auf weitere Informationen über Umwelt- und Arbeitnehmerbelange ein. Für das Verständnis des Geschäftsverlaufs oder die Lage des Konzerns sind diese nicht von Bedeutung.